

programm_herbst_winter_2017_2018

Für folgende Veranstaltung(en) möchte ich mich anmelden

.....
.....
.....



Nr., Thema

Vorname, Name

Anschrift

Beruf

Geburtsdatum

Telefon

eMail

Vorträge können nur an der Abendkasse bezahlt werden und werden nicht bestätigt.
Die Veranstaltungsgebühren von Euro sollen von meinem Konto abgebucht werden.

IBAN

Geldinstitut, BIC

Datum, Unterschrift

Deshalb: Europa!

Stress and the City

Im Blick: Nahost

Erfolg ohne Wachstum

Nichts von heilig

Macht der Gefühle

Rosa-Hellblau-Falle

Beschädigungen

Die Welle reiten

post.faktisch

evangelische **STADTAKADEMIE** münchen

Herzog-Wilhelm-Straße 24
D 80331 München
Fon 0 89 54 90 27 - 0
Fax 0 89 54 90 27 - 15
info@evstadttakademie.de
www.evstadttakademie.de

Die evangelische STADTAKADEMIE München liegt inmitten der Stadt. Und so versteht sie auch ihr Angebot: als einen Ort des Gesprächs und der offenen Diskussion aktueller und grundlegender Fragen der Menschen und der Gesellschaft in München.

Im Dialog mit Wissenschaft und Kunst, Politik und Wirtschaft, Religion und Kultur greift sie Themen auf, bietet differenzierte Information und erarbeitet Impulse für Kirche und Gesellschaft. So wirkt sie mit an Entwicklungsmöglichkeiten einzelner Menschen und an einer offenen, demokratischen und partizipatorischen Gesellschaft, in der Einzelinteressen auf das Ganze bezogen sind.

Die Stadtakademie ist eine Einrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in München. Sie arbeitet mit vielen Institutionen und Gruppierungen des öffentlichen Lebens zusammen.

Unabhängig von religiösen Zugehörigkeiten stehen ihre Angebote allen offen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Jutta Höcht-Stöhr, Pfarrerin (Leitung)
hoecht-stoehr@evstadtakademie.de

Michael Kaminski, Dipl.Rel.Päd. (FH)
kaminski@evstadtakademie.de

Siglinde Wuillemet, Verwaltung und Raummanagement
info@evstadtakademie.de
Fon (089) 54 90 27 - 0

Manuela Meilinger, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit
meilinger@evstadtakademie.de
Fon (089) 54 90 27-12

* evangelische **STADTAKADEMIE** münchen
Herzog-Wilhelm-Straße 24
D 80331 München
Fon 0 89 54 90 27-0
Fax 0 89 54 90 27-15
info@evstadtakademie.de
www.evstadtakademie.de

Mo mit Do 9.00–16.00 Uhr
Fr 8.00–12.00 Uhr



Liebe Leserinnen und Leser,

im Programmheft der Evangelischen Stadtakademie finden Sie die meisten unserer Angebote. Manchmal nehmen wir noch kurzfristig Veranstaltungen ins Programm auf. Manchmal ändern sich Dinge. Darum bieten wir einen monatlichen E-Mail-Newsletter mit den jeweils aktuellen Informationen an.

Sie erhalten diesen Newsletter, wenn Sie ihn auf unserer Homepage abonnieren: www.evstadtakademie.de

Weitere Informationen im Web:
www.facebook.com/EvStadtakademieMuenchen
und Twitter twitter.com/evstadtakademie

*
evangelische **STADTAKADEMIE** münchen
Herzog-Wilhelm-Straße 24
D 80331 München

programm_herbst_winter_2017_2018

Gesellschaft & Verantwortung

1 – 22

Religion & Philosophie

23 – 48

Persönlichkeit & Orientierung

49 – 76

Kompetenz & Kommunikation

77 – 87

Kunst & Kultur

88 – 99

Stille & Bewegung

100 – 102

Wege & Reisen

103 – 105

Kalendarium
Teilnahme-Informationen
Lageplan
Anmeldung

Liebe Leserinnen und Leser,

im Programmheft der Evangelischen Stadtakademie finden Sie die meisten unserer Angebote. Manchmal nehmen wir aber noch kurzfristig Veranstaltungen ins Programm auf. Manchmal ändern sich Dinge.

Darum bieten wir einen monatlichen **E-Mail-Newsletter** mit den jeweils aktuellen Informationen an.

Sie erhalten diesen Newsletter, wenn Sie ihn auf unserer Homepage abonnieren: www.evstadtakademie.de

Weitere Informationen im Web:

www.facebook.com/EvStadtakademieMuenchen
und Twitter twitter.com/evstadtakademie

1 No World Order

Wie antisemitische Verschwörungsmythen die Welt erklären

In Zusammenarbeit mit der Amadeu Antonio Stiftung

Verschwörungserzählungen haben in den aktuellen Krisen Konjunktur. Denn in unklaren Konfliktlagen zu leben, ist anstrengend. Es verlangt die Fähigkeit, Widersprüche und Ambivalenzen aushalten zu können. Welterklärende Verschwörungstheorien hingegen beruhen immer auf der vereinfachenden Vorstellung, den archimedischen Punkt zu kennen, an dem alles hängt, wo alles mit allem verbunden ist. Zu vielen Verschwörungsideologien gehört zentral der Antisemitismus.

Der Vortrag geht Funktionen und Ursachen von Verschwörungstheorien an aktuellen Beispielen nach und fragt nach den gesellschaftlichen Folgen.

Jan Rathje, Politikwissenschaftler, Berlin, leitet seit dem Jahr 2015 das Projekt *No World Order. Handeln gegen Verschwörungsideologien* für die Amadeu Antonio Stiftung

Mittwoch, 13.09.17, 18.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

Eintritt frei; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

2 Politische Bildung in Zeiten des Rechtspopulismus

In Zusammenarbeit mit dem BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung

Die *Mitte-Studien* der Friedrich-Ebert-Stiftung untersuchen seit 2006, wie weit rechtsextreme bzw. menschenfeindliche und anti-demokratische Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft verbreitet sind. Die jüngste aus dem Jahr 2016 tat dies unter dem Titel *Gespaltene Mitte. Feindselige Zustände*. Neues Gewicht hat dabei der Rechtspopulismus gewonnen. Er setzt auf kollektive Abwertung und stilisiert den Mythos des homogenen, von den „Anderen“ und den „Eliten“ bedrohten Volkes, dessen alleinige Führung er beansprucht. Diskutiert werden in der Studie auch die Bedingungsfaktoren für diese Entwicklung.

Welche Aufgaben politischer Bildung erwachsen in dieser Situation? Welche Formen der Auseinandersetzung versprechen Wirkung, welche sind kontraproduktiv? Die sozialpsychologische Perspektive kann hier Impulse geben.

Fachgespräch mit

Prof. Dr. Beate Küpper, Dipl.-Psychologin, Professorin für Soziale Arbeit in Gruppen und Konfliktsituationen an der Hochschule Niederrhein, Mitautorin der *Mitte-Studien* 2014 und 2016, Mercator Fellow

Dr. Ralf Melzer, Leiter des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung, 2012-2016 Herausgeber der *Mitte-Studien*

Freitag, 13.10.17, 10.00 – 13.00 Uhr

Ort: BayernForum der Friedrich Ebert-Stiftung, Herzog-Wilhelm-Str. 1

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Reihe Nr. 3 – 4

Deshalb: Europa!

In Zusammenarbeit mit: Project for Democratic Union
und BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung

3 Wir sind Europa!

Eine Streitschrift gegen den Nationalismus

Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Nationalismus. Auf dem ganzen Kontinent sehnen Populist_innen das Ende Europas herbei. Aber fast drei Viertel der Menschen in der Europäischen Union wollen genau das nicht. Das sind 355 Millionen überzeugte Europäer_innen, eine gewaltige Mehrheit, die langsam das Schweigen bricht.

Wenn wir Europa retten möchten, müssen wir etwas tun, so die Journalistin und Publizistin Evelyn Roll. Was, erklärt sie in ihrer leidenschaftlichen Motivations- und Handlungsanleitung für den aufgeklärten Europäer, der *Streitschrift gegen den Nationalismus*. Sie zeigt, warum es höchste Zeit ist, sich zu vernetzen. Die europaweite Bewegung *Pulse of Europe* hat diesen Vernetzungsgedanken bereits verinnerlicht und möchte Menschen, denen der europäische Grundgedanke am Herzen liegt, versammeln und sichtbar machen. Welche weiteren Ideen und Möglichkeiten gibt es, Europa zu leben und weiterzudenken?

Evelyn Roll, Autorin von *Wir sind Europa!*, Leitende Redakteurin bei der Süddeutschen Zeitung, Berlin

Dr. Georg Fichtner, Regionalgruppe München der Bewegung *Pulse of Europe*

Donnerstag, 21.09.17, 19.30 Uhr

Ort: Lost Weekend, Schellingstr. 3

Eintritt frei; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

4 Warum Europa eine Republik werden muss

Eine politische Utopie

Ulrike Guérot appelliert in ihrem Buch *Warum Europa eine Republik werden muss!*, Europa neu zu denken. Die Nationalstaaten pervertierten die europäische Idee und spielten Europas Bürger_innen gegeneinander aus.

Wie genau die Neugestaltung und Weiterentwicklung Europas aussehen kann, möchten wir mit ihr und weiteren Gästen diskutieren. Wie kann Europa die gegenwärtigen Krisen überwinden? Wie können europäische Regionen besser vernetzt werden? Wie erhalten alle europäischen Bürger_innen echte demokratische Teilhabe und gleiche politische Rechte? Wie kann der Grundsatz der Gewaltenteilung in Europa tatsächlich erfüllt werden? Wägen wir ein utopisches Experiment!

Prof. Dr. Ulrike Guérot, Politikwissenschaftlerin, Direktorin des European Democracy Lab sowie Leiterin des Department für Europapolitik und Demokratieforschung an der Donau-Universität Krems

Korbinian Rueger, Treasurer and Head of Campaigns beim Project for Democratic Union, promoviert gerade in England
Sotirios Pappas, Physikstudent an der LMU, besuchte die Europäische Schule in München und ist engagiert beim ERASMUS Programm der LMU

Donnerstag, 26.10.17, 19.30 Uhr

Ort: Lost Weekend, Schellingstr. 3

Eintritt frei; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Reihe Nr. 5 – 9

Im Blick: Nahost

Buchvorstellung

5 Der neue Iran

Eine Gesellschaft tritt aus dem Schatten

In Zusammenarbeit mit CINEMA IRAN

Iran ist trotz autoritärer Regierung in jüngerer Zeit zu einem modernen, dynamischen, weltoffenen Land geworden – viel weniger religiös, dafür pragmatischer und weiblicher als nach der Revolution von 1979. Diesem „neuen Iran“ widmet Charlotte Wiedemann ihr großes Gesellschaftsportrait: von der großstädtischen Theaterszene zum schiitischen Volksislam, von der kurdischen Sufi-Zeremonie zum Sabbat in einer jüdischen Familie. Ein Alltag, in dem massenhaft gegen die Regeln des Regimes verstoßen wird; eine Zivilgesellschaft, die religiöse Ethik neu bestimmt. Zugleich analysiert die Autorin das Weltbild der Iraner, ihren obsessiven Nationalstolz, die Iran eigene Mischung aus Hochmut und Komplexen und seine im Westen oft unverstandenen Ängste.

Charlotte Wiedemann, Journalistin und Autorin mit dem Schwerpunkt Islamische Lebenswelten. Über Iran schrieb sie u.a. für die Zeit, Geo, NZZ und Le Monde Diplomatique
Moderation: **Silvia Bauer**, Kulturwissenschaftlerin, Leiterin von CINEMA IRAN, München

Mittwoch, 20.09.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Buchvorstellung

6 Meine Seele kriegt ihr nie

Als Geisel verschleppt, gefoltert und zum Islam gezwungen

In Zusammenarbeit mit: Petra-Kelly-Stiftung und Landesverband Bayern der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen

Der aus Kanada stammende Jurist und Philosoph Carl Campeau ist seit fast 20 Jahren für die UN in den gefährlichsten Ländern der Welt im Einsatz. In Syrien wird er 2013 von der al-Nusra-Front entführt, gefoltert und gezwungen, zum Islam zu konvertieren. Nach acht Monaten gelingt es ihm zu fliehen, der lange Weg zurück ins Leben beginnt. Dieser Weg kreuzt sich mit dem eines seiner Geiselnnehmer, der als anerkannter Flüchtling in Deutschland aufgenommen worden war. 2016 kommt es zum Prozess gegen den jungen Syrer wegen erpresserischen Menschenraubs und Kriegsverbrechen in Syrien.

Carl Campeau, Jurist und Philosoph, Mitarbeiter der UN, Einsätze in Bosnien, Albanien, Kosovo, Liberia, Syrien

Gespräch in englischer Sprache mit zusammenfassenden deutschen Übersetzungen.

Mittwoch, 04.10.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Buchvorstellung

7 Auf Sand gebaut

Saudi Arabien - Ein problematischer Verbündeter

In Zusammenarbeit mit der Petra-Kelly-Stiftung

Saudi-Arabien spielt eine Schlüsselrolle in den Kriegen und Konflikten des Nahen und Mittleren Ostens. Obwohl seine inneren Verhältnisse äußerst repressiv sind und seine Außenpolitik aggressiv, wird das Land vom Westen hofiert wie kein anderes in der Region. Sebastian Sons analysiert die Fehler des Westens gegenüber dem saudischen Königreich, insbesondere die Nachsicht gegenüber der destabilisierenden Rolle der Saudis in der Region. Der Konflikt mit dem Iran um die Vorherrschaft in der Region droht zu eskalieren. Zur Lösung der Krisen im Nahen Osten bedarf es, so Sons, einer klaren Strategie gegenüber den saudischen Herrschern und eines Stopps der Waffenlieferungen.

Sebastian Sons, M.A., Experte für Saudi-Arabien in der Abteilung Naher und Mittlerer Osten der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, studierte Islamwissenschaft, Neuere Geschichte und Politikwissenschaft in Berlin und Damaskus

Donnerstag, 16.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

8 Der Gazastreifen

Seine wechselvolle Geschichte von den Anfängen bis zur Hamas-Diktatur

In Zusammenarbeit mit der Petra-Kelly-Stiftung

Die Geschichte des Gazastreifens ist wenig bekannt. Dazu gehört die Vertreibung der Bewohner im Ersten Weltkrieg, ihr Schicksal während der britischen Mandatszeit und unter ägyptischer Herrschaft (1948 - 1967). Damals etablierte sich der palästinensische Zweig der Muslimbruderschaft in Gaza. Die israelische Okkupation ab 1967 wirkte als Katalysator für den Aufstieg der Hamas. In jüngster Zeit ist bei der Islamisten-Organisation der Trend zu beobachten, sich - zu Imagezwecken, aber auch als Antwort auf den Druck des ägyptischen Nachbarn - von den ägyptischen Muslimbrüdern loszusagen. Nach wie vor tabu ist die Anerkennung des israelischen Staates. Diese beiden Tendenzen sind nun auch in dem Anfang Mai veröffentlichten neuen Grundsatzpapier der Hamas zu erkennen.

Gesellschaft & Verantwortung

Dr. Joseph Croitoru, Historiker und Journalist, geb. 1960 in Haifa, Studium in Jerusalem und Freiburg i. Breisgau, journalistisch tätig für FAZ, NZZ, SZ, DLF, WDR mit Schwerpunkt Nahost und Osteuropa, Autor von *Der Märtyrer als Waffe* und *Hamas - Auf dem Weg zum palästinensischen Gottesstaat*

Donnerstag, 23.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

9 Trump und Putin, Nordafrika und der Nahe Osten

Wie wirken sich neue politische Konstellationen auf die Krisenregionen aus?

In Zusammenarbeit mit der Petra-Kelly-Stiftung

Seit Donald Trump US-amerikanischer Präsident ist, bekommt das weltpolitische Beziehungsgeflecht eine ganz neue Dynamik. Gerade das Zusammenspiel mit Wladimir Putin und der russischen Regierung hat besondere Auswirkungen auf jene Länder, in denen vor einigen Jahren die Arabellion eine optimistische Entwicklung versprach. Ob wir nach Nordafrika oder in den Nahen Osten schauen, nach Syrien und zur Türkei mit den jeweils spezifischen Konfliktlagen, sehen wir schier unlösbare konfliktvolle Verflechtungen. Wird durch Trump und Putin alles schlimmer? Oder weist deren unorthodoxe Herangehensweise vielleicht sogar einen Weg zum Frieden?

Andreas Zumach, freier Journalist, Genf, internationaler Korrespondent der taz

Dienstag, 28.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

Buchvorstellung

10 Das Putin-Syndikat

Russland im Griff der Geheimdienstler

In Zusammenarbeit mit dem Verlag C.H. Beck

Putin gilt als der starke Mann Russlands. Aber wie weit reicht seine Macht wirklich? Margareta Mommsen beobachtet seit vielen Jahren den russischen Führungszirkel. Sie deckt auf, wie fest Putin selbst am Haken der Geheimdienstler und Oligarchen hängt. Nach dem Untergang der Sowjetunion sah es so aus, als würde Russland sich nach Westen orientieren, aber der Westen hat die russischen Avancen abprallen lassen. Seitdem besinnt sich eine gekränkte Großmacht auf eigene Stärken.

Prof. Dr. Margareta Mommsen, Politikwissenschaftlerin, Geschwister-Scholl-Institut, LMU

Mittwoch, 29.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

11 Kleine Hände – großer Profit

Kinderarbeit in unserer Warenwelt

In Zusammenarbeit mit der Petra-Kelly-Stiftung

Kinderarbeit ist international verboten. Trotzdem schufteten Millionen Kinder unter den unwürdigsten Bedingungen für unsere Produkte, zum Beispiel für Schmuck, Teppiche und Natursteine. Der Kinderarbeitsexperte Benjamin Pütter ist über 80-mal durch Indien gereist, das Land mit den meisten Kinderarbeitern. Er berichtet von Mädchen und Jungen, die teilweise bereits mit fünf Jahren ganztags arbeiten müssen, prangert die Machenschaften skrupelloser Firmenchefs an und deckt auf, warum auch wir unwissentlich noch immer Produkte aus Kinderarbeit kaufen.

Benjamin Pütter, Berater für die Bereiche Kinderrechte und Kinderarbeit beim Kindermissionswerk Die Sternsinger, Freiburg, Autor von *Kleine Hände – großer Profit*, 2017

Dienstag, 17.10.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

Tomorrow – Die Stadt ist voller Lösungen

12 Müll als der neue Rohstoff

In Zusammenarbeit mit dem

BayernForum der

Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Impact HUB Munich

Gesellschaft & Verantwortung

Ausgerechnet die US-amerikanische Stadt San Francisco wird in dem Film *Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen* (2016) als Vorbild des Umgangs mit der Müllthematik vorgestellt. Anlass für uns, nach dem Stand der Dinge und den Zukunftsperspektiven bei uns zu fragen: Kann es gelingen, alle in der Güterproduktion eingesetzten Rohstoffe zurückzugewinnen und zur Basis eines nächsten Zyklus zu machen, wie es das Konzept „Cradle to Cradle“ vorschlägt?

Dr. Monika Griefahn, Vorstand *Cradle to Cradle* e.V. (angefragt)
Helmut Schmidt, Werkleitung, Abfallwirtschaftsbetrieb München

Junge Unternehmer aus dem Umfeld des ImpactHUB

Donnerstag, 28.09.17, 19.00 Uhr

ImpactHUB München, Gotzinger Str. 8

Eintritt frei; Anmeldung erbeten

Bitte Einzelprospekt anfordern.

11. Münchner Klimaherbst:

Klimaschutz – eine Frage der Gerechtigkeit

13 Die Angst vor dem Weniger

Warum uns der Konsumwandel so schwer fällt

In Zusammenarbeit mit dem Münchner Forum Nachhaltigkeit

Würden wir unseren Lebensstil allen zugestehen, müssten wir ein Vielfaches der Ressourcen unserer Erde haben. Dass wir unseren Konsum- und Lebensstil dennoch weiter steigern, ist nicht einfach dem Einzelnen und seinem Verhalten zuzuordnen. Die gesellschaftlichen Mechanismen haben vielmehr System. Dennoch hilft Psychologie, die Dynamiken zu durchschauen, die hier wirksam sind. Kann sie auch helfen, die Angst vor dem Weniger zu nehmen?

Dr. Wolfgang Schmidbauer, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Supervisor und Autor, München

Donnerstag, 19.10.17, 19.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

14 Das Wunder von Mals

Wie ein Dorf der Agrarindustrie die Stirn bietet

Dokumentarfilm von Alexander Schiebel, Italien 2017

In Zusammenarbeit mit dem Münchner Forum Nachhaltigkeit

Südtirol: Der ganze Vinschgau ist flächendeckend von Apfelplantagen bedeckt. Der ganze? Nein! Ein Dorf im oberen Vinschgau wehrt sich: Die Bewohner von Mals wollen keine Monokulturen. In einer Volksabstimmung beschließen sie, dass der obere Vinschgau pestizidfrei bleiben soll. Denn ohne Pestizide keine Monokulturen. Damit fordert das kleine Mals jedoch die mächtige Agrarlobby zum Kampf heraus: sie schlägt mit rücksichtloser Härte zurück. Der Filmemacher Alexander Schiebel porträtiert eine Gruppe erstaunlicher Menschen, die sich dafür entschieden haben, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Film und Filmgespräch mit **Alexander Schiebel**, Filmemacher

Freitag, 10.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Monopol Kino 1, Schleißheimer Str. 127

€ 9.50 ; Karten über das Kino: Tel. 089 38 88 84 93 oder

www.monopol-kino.de

15 Klimawandel – Warum tun wir nicht, was wir tun müssen?

In Zusammenarbeit mit: Die Umwelt-Akademie e.V. und Münchner Forum Nachhaltigkeit

Bis 2050 muss die Erderwärmung auf +2 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit begrenzt sein; gleichzeitig wollen dann ca. 9 Milliarden Menschen (unseren?) Wohlstand und Entwicklung haben. Das wird mit „Weiter-so“ nicht gehen, die Natur lässt nicht mit sich verhandeln. Die Antwort auf den Klimawandel kann nur eine nachhaltige Industrie-, Energie- und Klimapolitik sein, die das Klima tatsächlich schützt, industrielle Innovationen fördert, eine langfristige, Umwelt- und klimaverträgliche Energieversorgung sichert und sozialen Fortschritt voranbringt. Denn Wachstum und Nachhaltigkeit – beides ist gleichzeitig nicht zu haben.

Prof. Dr. Harald Lesch, Professor für Physik, Institut für Astronomie und Astrophysik der LMU, Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie München, Autor von *Die Menschheit schafft sich ab*, 2016

Donnerstag, 25.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

Eintritt frei; Anmeldung erbeten

Gesellschaft & Verantwortung

2007 – 2017: 10 Jahre Nymphenburger Gespräche

Diskurskultur in Deutschland

Die Nymphenburger Gespräche sind eine Plattform für interkulturellen und interreligiösen Dialog. Nach zehn Jahren und inzwischen 36 Nymphenburger Gesprächen widmen wir uns mit dieser „Jubiläumsreihe“ der Diskurskultur in Deutschland.

16 Demokratie stärken durch offene Debatten

„Die wirkliche Alternative heißt: zurück zur Sachpolitik. Probleme benennen, unterschiedliche Vorschläge zur Lösung unterbreiten und zur Abstimmung stellen.“ – Ein Plädoyer gegen die Behauptung von Alternativlosigkeit in der Politik und für eine Streitbare Debattenkultur hat der Münchner Alt-Oberbürgermeister Christian Ude geschrieben. In der Überzeugung, dass nur so die Demokratie gestärkt werden kann gegen Populismen aller Art. Nun hat er dadurch selbst eine Debatte ausgelöst. Was lässt sich aus den Thesen des Buches und aus der Diskussion darüber lernen?

Christian Ude, Alt-Oberbürgermeister von München und Autor von *Die Alternative oder: Macht endlich Politik!* 2017

Montag, 04.12.17, 19.00 Uhr

Ort: wird noch bekanntgegeben

€ 10.-/5.-; Anmeldung erbeten

Weitere Themen der Reihe:

Emotionalisierung und Populismus

Die Kosten der Aufmerksamkeitsökonomie

Mit Rechten (nicht) reden?

Ausgrenzung oder Normsetzung in der Diskursgesellschaft

Bitte Information anfordern.

UniDialog Wirtschaft und Gesellschaft

18 Erfolg ohne Wachstum?

Gibt es Modelle einer Postwachstumsökonomie?

Gesellschaft & Verantwortung

Postwachstumsökonomie ist sowohl ein gesellschaftlich propagierter Entwurf als auch in etlichen Branchen und Volkswirtschaften heute eine Faktizität. Unsere Wirtschaftsmodelle sind aber – bislang? – überwiegend auf Wachstum ausgerichtet. Wachstum galt für Betriebe und Volkswirtschaften als unabdingbar. Müssen die Wirtschaftswissenschaften hier Neues denken? Können Unternehmen erfolgreich sein, ohne zu wachsen?

Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß, Lehrstuhl für Strategische Führung und Globales Management, TU Berlin
Prof. Dr. Angelika Zahrrt, Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin

Moderation: **Prof. Dr. Anja Tuschke**, Institut für Strategische Unternehmensführung, LMU

Mittwoch, 24.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Hauptgebäude der LMU, Geschwister-Scholl-Platz 1

Eintritt frei; keine Voranmeldung

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

19 Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten

Der Zweite Gleichstellungsbericht der Bundesregierung

In Zusammenarbeit mit: Deutsches Jugendinstitut, Frauenakademie München, Gleichstellungsstelle der LH München und BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung

In jeder Legislaturperiode legt die Bundesregierung einen Bericht zur Gleichstellung zwischen Frauen und Männern vor. Im Fokus des zweiten Gutachtens 2017 steht die Gestaltung von Erwerbs- und Sorgearbeit. Bei der derzeitigen Organisation der beiden Bereiche hängt die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen stark vom Geschlecht ab. Das ist problematisch, denn wer mehr unbezahlte Sorgearbeit übernimmt, ist ökonomisch abhängiger und kann für die eigene Alterssicherung weniger vorsorgen. Die Sachverständigenkommission schlägt hier ein neues „Erwerb-und-Sorge-Modell“ vor, das bei der Tagung vorgestellt und diskutiert wird.

Freitag, 09.02.18, Tagesveranstaltung

Ort: Deutsches Jugendinstitut, Nockherstraße 2

Bitte Einzelprospekt anfordern.

#Souverän. Eine Sondierung

17 Digitale Öffentlichkeit

Wie Algorithmen den gesellschaftlichen Diskurs beeinflussen

In Zusammenarbeit mit dem BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung

Durch die zunehmende Bedeutung von sogenannten Intermediären wie Google oder Facebook erleben wir einen Strukturwandel der Öffentlichkeit, dessen Effekte auf die öffentliche Meinungsbildung noch unabsehbar sind. Informationen, die hier verbreitet werden, sind von algorithmischen Prozessen gesteuert, die Inhalte sortieren, ihre Zusammenstellung personalisieren und sich an den unmittelbaren Reaktionen des Publikums ausrichten. Die ausgewerteten, vor allem impulsiven Publikumsreaktionen sind aber schlecht geeignet, um Relevanz im Sinne klassischer redaktioneller Leitwerte wie Wahrheit, Vielfalt oder gesellschaftlicher Integration zu erzeugen.

Die Bertelsmann Stiftung hat zu dieser Thematik jüngst eine Studie veröffentlicht, die Konrad Lischka vorstellen wird.

Konrad Lischka, Dipl. Journalist, arbeitet im Projekt *Ethik der Algorithmen* bei der Bertelsmann Stiftung. Er war zuvor Referent *Digitale Gesellschaft* in der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen und stellvertretender Ressortleiter *Netzwelt* bei Spiegel Online. Autor von *Digitale Öffentlichkeit* (2017, mit C. Stöcker), *Wenn Maschinen Menschen bewerten* (2017, mit A. Klingel), *Das Netz verschwindet* (2015), *Drachenväter* (2014, mit T. Hillenbrand)

Montag, 11.12.17, 19.00 Uhr

Ort: LOST WEEKEND, Schellingstr. 3

Eintritt frei; keine Voranmeldung.

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Tagung zur Münchner Sicherheitskonferenz 2018

20 Neue „Sicherheitsarchitekturen“

Umgang mit Migrationsbewegungen aus Afrika

Es ist absehbar, dass die Migrations- und Flüchtlingsbewegungen aus Afrika – insbesondere der Subsahara-Region – zunehmen werden. Klimawandel, starkes Bevölkerungswachstum und wirtschaftliche Perspektivlosigkeit wirken hier als Schubkräfte. Europa rüstet sich: Neben dem Frontex-Einsatz im Mittelmeer werden in Afrika selbst zunehmend Zäune und Sperranlagen errichtet, um Wanderungen zu unterbinden.

Doch was als Schutz wirken soll, kann kontraproduktive Nebenwirkungen entfalten: Die Zäune entstehen in Zusammenarbeit mit fragwürdigen Regimen. Grenzen erschweren auch den innerafrikanischen Austausch. Erhöhung der Hindernisse stärkt das Schlepperwesen. Und die Finanzmittel werden nicht in zukunftsweisende Lösungen und Entwicklungen investiert. Gibt es eine europäische Politik, die auch im Interesse der afrikanischen Länder ist?

Ruth Jüttner, Amnesty International (angefragt)

Gerald Knaus, European Stability Initiative,
Berlin – Brüssel – Istanbul

Barbara Lochbihler, MdEP, Schwerpunkt Außenpolitik und Menschenrechte

Dr. Judith Vorrath, Forschungsgruppe Sicherheitspolitik,
Stiftung Wissenschaft, Berlin

Sophia Wirsching, Referentin für Migration und Entwicklung,
Brot für die Welt

Samstag, 27.01.18, 10.00 – 16.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

Bitte Einzelprospekt anfordern.

21 Die autoritäre Revolte

Die neue Rechte und der Untergang des Abendlandes

*In Zusammenarbeit
mit dem NS-Doku-
mentationszentrum*

Gesellschaft & Verantwortung

Volker Weiß beschreibt das vielfältige Spektrum der neuen rechten Bewegungen und untersucht die Herkunft und Vernetzung ihrer Kader. Dabei zerschlägt er die zentralen Mythen der Neuen Rechten und zeigt: Gegenwärtig werden nationalistische Strömungen der Vergangenheit, die der Nationalsozialismus verdrängt hatte, wieder aufgegriffen. Er geht den autoritären Vorstellungen nach und veranschaulicht Übergänge von Konservatismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus.

Dr. Volker Weiß, Historiker, schreibt für DIE ZEIT und ZEIT Geschichte, Frankfurter Rundschau, Jungle World, taz, Spiegel Online. Autor einer international beachteten Studie zur „Konservativen Revolution“ und von *Die autoritäre Revolte*, 2017 – nominiert für den Leipziger Buchpreis.

Freitag, 26.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

22 (Un-)Heimliche Allianzen

Russland und die europäische Rechte

*In Zusammenarbeit mit: Fachstelle für Demokratie der
LH München, MVHS, Bayernforum der Friedrich-Ebert-Stiftung*

Marine Le Pen und der Front National können sich über einen 9-Millionen-Euro-Kredit aus Russland freuen. Die italienische Lega Nord und die FPÖ haben mit Putins Partei „Einiges Russland“ Kooperationsverträge geschlossen. Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán zählt zu Putins Unterstützern in der EU. Der Abend gibt Einblick in die vielfältige Vernetzung der deutschen und europäischen Rechten mit Russland und analysiert deren gemeinsame Aktivitäten, Interessen und Strategien.

Patrick Gensing, Journalist, Buchautor und Blogger.
Nachrichtenredakteur u.a. beim ARD-Nachtmagazin

Bernhard Odehnal, Journalist beim Zürcher Tagesanzeiger,
Autor des Buches *Aufmarsch. Die rechte Gefahr aus Osteuropa*
Moderation: Antonie Rietzschel, Süddeutsche Zeitung

Mittwoch, 07.02.18, 19.00 Uhr

Ort: Bildungszentrum Einstein, Einsteinstr. 28, Vortragssaal 1

Eintritt frei; Anmeldung erbeten

Wenn Sie die Evangelische Stadtakademie finanziell unterstützen möchten, hier unser **Spendenkonto**:

Evangelische Stadtakademie
Evangelische Bank eG
IBAN: DE03 5206 0410 0201 4020 21
BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden ab € 201.- erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung.

Reihe Nr. 23 - 24

Relecturen der Reformation

23 Wie wir wurden, wer wir sind

Wie Konfessionen Persönlichkeit prägen

In Zusammenarbeit mit dem Forum der Jesuiten St. Michael

Zum Ende des Reformationsjahrs 2017 fragen wir profilierte Protestant_innen und Katholik_innen: Wie sind Sie in und durch Ihre Konfessionen geprägt worden? Gibt es eine protestantische und eine katholische Psyche? Ein katholisches und ein evangelisches „In-der-Welt-Sein“? Ist Ihnen das wichtig? Und hat es sich im Laufe Ihres Lebens verändert? Was ist Klischee? Was gelebte Wirklichkeit?

Andreas Ebert, Leiter des Spirituellen Zentrums St. Martin in München und Autor

Prof. Dr. Ute Leimgruber, Lehrstuhlvertretung für Pastoraltheologie, Fakultät für Katholische Theologie, Universität Regensburg

Melitta Müller-Hansen, Pfarrerin und Rundfunkbeauftragte der Bayerischen Landeskirche

Rainer Schießler, Pfarrer an St. Maximilian und Heilig Geist, Autor und Wiesnkellner

Dienstag, 12.09.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

Eintritt frei; Spenden erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

24 Reformationsjubiläum im Zeitalter der Ökumene und der Globalisierung – Eine Bilanz

In Zusammenarbeit mit dem Forum der Jesuiten, der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle und dem Verlag C.H.Beck

Jedes Jahrhundert hatte seinen eigenen Zugriff auf das Reformationsjubiläum und instrumentalisierte es auch für aktuelle Interessen. 1917 - im Ersten Weltkrieg - wurde Luther als Heros und „der wohl deutscheste Mann, den es je gegeben hat“, gefeiert. Davon sind wir heute weit entfernt. Doch auch das 500. Reformationsjubiläum war von Zeitgeist beeinflusst. Was davon lässt sich heute schon erkennen? Jedenfalls wurde die Ökumene stark betont. Und darüber hinaus? Wofür stand und steht dieses Jahrhundertjubiläum 2017? Ein Rückblick mit Kennern und Chronisten.

Prof. Dr. Heinz Schilling, Professor für Europäische Geschichte der frühen Neuzeit an der Humboldt-Universität zu Berlin, Autor von *Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs*, 2016 und *1517. Weltgeschichte eines Jahres*, 2017

Patrick Bahners, Redakteur Geisteswissenschaften, FAZ

Prof. Dr. Gunther Wenz, Professor für Fundamentaltheologie und Ökumene, LMU und Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle

Moderation: **Matthias Drobinski**, Redakteur Innenpolitik, SZ

Mittwoch, 15.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Hochschule für Philosophie München, Kaulbachstraße 31

Eintritt frei; Spenden erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

25 Bonhoeffer – Wege zur Freiheit

Vorstellung der neuen Biografie des widerständigen Theologen

In Zusammenarbeit mit dem Thienemann-Verlag

Wie kaum ein anderer steht Dietrich Bonhoeffer für Zivilcourage, Einmischung in die Politik, Pazifismus und Nächstenliebe. Dabei gab es für ihn weder konfessionelle noch nationale oder soziale Grenzen. Er lebte das, was er forderte, zeigte klare Kante. So wurde er zu einem großen Vorbild für Jung und Alt. Alois Prinz, ausgezeichnet unter anderem mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis, begibt sich mit einer neuen Biografie auf die Spuren dieses faszinierenden Mannes.

Alois Prinz, Literaturwissenschaftler, Politologe, Philosoph, Journalist, Autor von *Bonhoeffer – Wege zur Freiheit*, 2017
Musikalischer Rahmen: **Johannes Öllinger**, Gitarre
Moderation: **Roswitha Budeus-Budde**, Süddeutsche Zeitung

Donnerstag, 14.09.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

Eintritt frei, Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

Buchvorstellung

26 Die Kathedrale – Heimat für die Seele

In Zusammenarbeit mit dem Spirituellen Zentrum St. Martin

Kathedralen gehören zu den Meisterwerken menschlicher Baukunst. Ihre Ausstrahlung ist zeitlos, auch wenn sie in den wechselvollen Zeiten der Geschichte immer wieder Niedergänge und Aufschwünge erlebt haben. Durch ihre Größe und Erhabenheit ziehen Kathedralen Menschen an und bilden Heimat für religiöser Feste und Feiern.

Gernot Candolini hat zwölf der schönsten Kathedralen der Welt besucht und ergründet, welcher Zauber ihnen inne wohnt, der Gläubige und Pilger_innen, aber auch weltliche Besucher und Tourist_innen fasziniert. An diesem Abend werden Kathedralen durch Texte und Bilder lebendig – sie zeigen, weshalb Kathedralen der Seele eine Heimat zu geben vermögen.

Gernot Candolini, Leiter der Montessorischule Innsbruck, Labyrinthbauer und Kathedraalführer, Autor von *Die Kathedrale – Heimat für die Seele*, 2017

Montag, 09.10.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

Reihe Nr. 27 – 32

Religionskritik als Dimension der Religion

Inwiefern sind Religionen – und damit auch der interreligiöse Dialog – auf Religionskritik angewiesen, um nicht fundamentalistisch, ideologisch oder sektenhaft zu werden? – In dieser Vortragsreihe fragen wir nach religionsimmanenten Kritikbewegungen ebenso wie nach externen Kritikansätzen und machen beide für unsere Zeit fruchtbar.

Eröffnungsvortrag

27 Religionskritik als Dimension der Religion

Kritik bedeutet „Unterscheidung“. In allen Bemühungen des Menschen, denkend die Welt zu deuten und daraus Richtlinien für das Handeln zu gewinnen, ist Kritik der Antrieb für weitere Entwicklung. Religionskritik ist allen Religionen immanent, denn Denken, Rituale und andere Praxisformen von Religion müssen sich neuen Umständen der sozialen Evolution anpassen. Religionskritik kann eher intern oder extern erfolgen, sie kann soziologisch, psychologisch, theologisch oder spirituell motiviert sein.

Prof. Dr. Michael von Brück, Professor für Religionswissenschaft, LMU München und Universität Linz

Mittwoch, 11.10.17, 19.00 Uhr

Ort: LMU Hauptgebäude, Hörsaal M110

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

28 Religionskritik und religiöse Pluralisierung im Hinduismus: Die Bhakti-Traditionen

Kritik an den religiösen Lehren und Praktiken der Zeitgenossen ist ein zentrales Element von Pluralisierungsprozessen in verschiedenen Phasen der Religionsgeschichte Indiens. Bereits in der klassischen Zeit entstand eine religiöse Pluralität, die für die indische Religionsgeschichte – und insbesondere für das, was heute als „Hinduismus“ bezeichnet wird – charakteristisch ist. Der Vortrag geht aus von einer Diskussion religionskritischer Implikationen in klassischen Texten und beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Religionskritik und Pluralisierung in den monotheistischen Traditionen des Hinduismus, die *bhakti* lehren, die liebevolle Hingabe an Gott oder Göttin.

Prof. Dr. Angelika Malinar, Professorin für Indologie, Direktorin des Asien-Orient-Instituts, Universität Zürich

Donnerstag, 30.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/ 7.-; Anmeldung erbeten

Religion & Philosophie

29 Kritik der Religion aus dem Geist des Judentums

In Zusammenarbeit mit der Liberalen Jüdischen Gemeinde München Beth Shalom und Chaverim e.V.

Bereits die Propheten im Alten Israel kritisierten Götterbilder, Kult und Opfer und forderten stattdessen Ethik, Recht und Gerechtigkeit im Namen Gottes. Die Rabbinen der späten Antike argumentierten im Namen der menschlichen Vernunft gegen jeglichen religiösen Fundamentalismus: Die geoffenbarte Thora ist der menschlichen Verantwortung zur Interpretation übergeben. Schließlich hat die jüdische Religionsphilosophie eigenständige Ansätze der Religionskritik entwickelt – wie hier am Beispiel des deutschen jüdischen Denkers Hans-Joachim Schoeps (1909 – 1980), der von der dialektischen Theologie Karl Barths ausging, gezeigt wird.

Prof. Dr. Micha Brumlik, Senior Advisor am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Dienstag, 12.12.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/ 7.-; Anmeldung erbeten

„Nur der leidende Gott kann helfen“

30 Dietrich Bonhoeffers Vision eines religionslosen Christentums

In seinen Gefängnisbriefen aus Tegel hat sich Dietrich Bonhoeffer intensiv mit dem Gottesbegriff auseinandergesetzt und ihn mit der politischen Lage der NS-Zeit, aber auch mit den geistesgeschichtlichen Entwicklungen seit der Neuzeit konfrontiert. Er sieht eine große unumkehrbare Entwicklung der Welt zur Autonomie. Wissenschaft und Politik kommen ohne die Denkhypothese Gott aus. Bonhoeffer antwortet in intellektueller Redlichkeit darauf, indem er auch den Glauben denkt, „als gäbe es Gott nicht“. Was aber kann seine „nicht-religiöse Interpretation“ des Christentums bedeuten?

PD Dr. Alf Christophersen, Systematische Theologie, LMU

Montag, 18.12.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/ 7.-; Anmeldung erbeten

Religion & Philosophie

31 Nichts von heilig – Offene Weite. Religionskritik im Buddhismus

Der Buddhismus ist – wie auch Judentum, Christentum oder der Islam – aus einer religionskritischen Bewegung entstanden. Die weitere Geschichte der Entwicklung des Buddhismus kann als immer wieder einsetzende und oft am Ursprungsimpuls der Erfahrung und Lehre des Buddha orientierte Religionskritik verstanden werden. Die spannende Frage ist, was daraus für die heutige Entwicklung dieser Religion folgt.

Prof. Dr. Michael von Brück, Professor für Religionswissenschaft, LMU München und Universität Linz

Dienstag, 09.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/ 7.-; Anmeldung erbeten

Vieldeutigkeit, Polemik, Apologetik:

32 Spielräume und Abgrenzungen im muslimischen Umgang mit dem Koran

Der Koran setzte sich von Beginn an mit vorhandenen religiösen Ideen und Traditionen auseinander, wurde aber schnell auch selbst zum Gegenstand von Verhandlungen und Auseinandersetzungen. Die Auslegungstradition eröffnete breite Interpretationsspielräume, zog aber immer wieder auch Grenzen nach innen und außen – eine Tendenz, die sich in Abwehrsituationen gegenüber dem „religiösen Anderen“ deutlich verstärkte.

Prof. Dr. Johanna Pink, Professur für Islamwissenschaft und Geschichte des Islam, Orientalisches Seminar der Universität Freiburg

Dienstag, 23.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/ 7.-; Anmeldung erbeten

Buchvorstellung

33 Die Macht des Heiligen

Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung

„Entzauberung“ ist ein Schlüsselbegriff im Selbstverständnis der Moderne. Doch was genau meinte der Soziologe Max Weber damit? Und sind seine kanonisch gewordenen Vorstellungen überhaupt haltbar – beziehungsweise: Sind sie alternativlos? Braucht es auch eine Entzauberung der „Entzauberung“? An die Stelle des Geschichtsbildes vom unaufhaltsam fortschreitenden Prozess der Entzauberung tritt die Konzeption eines Spannungsfelds zwischen Dynamiken der Sakralisierung, ihrer reflexiven Brechung und den Gefahren ihrer Aneignung in Prozessen der Machtbildung.

Prof. Dr. Hans Joas, Ernst-Troeltsch-Honorarprofessor an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Professor für Soziologie an der Universität Chicago

Mittwoch, 31.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/ 7.-; Anmeldung erbeten

34 Illusion? Gottesvergiftung? Erträglicher Gott?

Psychoanalytische Religionskritik nach dem Spiritual Turn

Die Psychoanalyse ist seit ihrer Begründung durch Sigmund Freud mit der Religionskritik verbunden, genauer gesagt, mit der psychoanalytischen Deutung der Suche nach Tröstung durch einen väterlichen Gott. Kirchen und Religionsgemeinschaften wurden zur Zielscheibe aufklärerischer Kritik. Welche Bedeutung hat die Religionskritik, nachdem emanzipatorische Kämpfe gegen repressive Institutionen gewonnen scheinen und eine neue spirituelle Suche innerhalb und außerhalb der Religionsgemeinschaften erwacht?

Prof. Dr. Eckhard Frick SJ, Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychiater und Psychoanalytiker, Professor für Psychologische Anthropologie, Hochschule für Philosophie, und Leiter der Forschungsstelle Spiritual Care an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinikum der TU München

Donnerstag, 08.02.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/ 7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Religion & Philosophie

Religion kontrovers

In Zusammenarbeit mit der Theaterakademie August Everding, München und der Udo Keller Stiftung Forum Humanum, Hamburg

35 Gottesentzug – Leben in sinnleerem Raum?

Religionen sind auf dem Vormarsch. Weltweit. Christliche und islamische Parolen munitionieren politisch aggressive Bewegungen. Hindu-Nationalisten wiegeln das Milliardenvolk gegen die seit Jahrhunderten in Indien ansässigen anderen Religionen auf. Aber ist „Gott“ prägend für das Alltagsleben der Menschen? Vor allem im ehemals „christlichen Abendland“? Ist das Geheimnis der Welt überhaupt denkbar, erlebbar, oder entzieht es sich menschlichem Verstehen prinzipiell? Wie können wir leben in einer Welt, da alles möglich scheint und Grenzen – begriffliche, ästhetische, geographische – hinweggefegt werden? Die neue Folge in unserer Reihe *Religion kontrovers* will all diesen Fragen nachgehen, künstlerisch-theatral genauso wie in Vorträgen und im direkten Diskurs mit dem Publikum.

Prof. Dr. Anne Koch, Religionswissenschaftlerin und Leiterin der Religious Studies an der Universität Salzburg

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, lehrte von 1995 bis 2013 Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Tübingen. Zugleich war er stellvertretender Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung der Universität Tübingen.

Gesamtkonzeption und Moderation:

Prof. Dr. Michael von Brück, Religionswissenschaftler, LMU

Donnerstag, 12.10.17, 19.30 Uhr

Ort: Gartensaal des Prinzregententheaters, Prinzregentenplatz 12

€ 10.-/5.-; Karten über das Theater

36 Rosenzweig, Luther und die Schrift

Ein deutsch-jüdischer Dialog

In Zusammenarbeit mit: Literaturhandlung, Jüdisches Museum München, Liberale Jüdische Gemeinde München Beth Shalom und Chaverim e.V.

Wie viele seiner Verwandten spielte Franz Rosenzweig – 1886 in Kassel als Sohn einer assimilierten jüdischen Familie geboren – lange mit dem Gedanken, zum protestantischen Christentum überzutreten, denn das deutsche Kaiserreich war politisch wie kulturell protestantisch geprägt. 1913 entschied er sich dafür, doch Jude zu bleiben. Mit seinem 1926, drei Jahre vor seinem Tod, verfassten Aufsatz „Die Schrift und Luther“ steht er beispielhaft für eine Kultur, die das deutsche Judentum dem Protestantismus zu schulden meinte.

Der von Micha Brumlik herausgegebene Band *Luther, Rosenzweig und die Schrift* beleuchtet diese Aneignung protestantischer Kultur durch einen deutschen Juden. Was fand der Philosoph und Übersetzer Rosenzweig an Luther und seiner Bibelübersetzung?

Im Gespräch

Prof. Dr. Micha Brumlik, Senior Professor am Zentrum Jüdische Studien Berlin/Brandenburg, 2016 Inhaber der Franz-Rosenzweig-Gastprofessur in Kassel

Christoph Kasten, arbeitet am Zentrum Jüdische Studien Berlin/Brandenburg an einer Dissertation zur Transformation des politisch-theologischen Denkens jüdischer Intellektueller im Kontext des Ersten Weltkriegs

Dienstag, 17.10.17, 19.00 Uhr

Ort: Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 16

€ 10.-/8.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

37 Wahrhaftig sein – Sieben Schritte zur Lebenskunst

Das eigene Leben zu leben, ist Zielpunkt aller Wünsche und alles andere als selbstverständlich. Martin Kämpchen, Grenzgänger zwischen Europa und Indien, erschließt sieben Schritte der Lebenskunst aus christlichen und indischen Quellen. Es geht um Einfachheit, Glück und Wahrhaftigkeit, Muße, Trauer und Versöhnung, Freundschaft, Dankbarkeit, Erinnern und Vergessen.

Dr. Martin Kämpchen, Schriftsteller, Journalist und Übersetzer (Ramakrishna, Tagore), lebt in Santiniketan im indischen Bundesstaat Westbengalen

Dienstag, 24.10.17, 20.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/ 7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Reihe Nr. 38 - 40

Philosophische Impulse für ein gutes Leben

Buchvorstellung

38 Denken hilft!

Philosophische Anstöße in Zeiten der Veränderung

Der Titel reizt zum Widerspruch: Von „Denken hilft auch nicht“ bis zu „Denken hilft zwar, nützt aber nichts“ mag die Palette, der Einwände reichen. Weshalb, auf welche Weise und wozu Denken helfen kann, soll ein kleiner Streifzug durch die Geschichte der Philosophie klären. Im Denken, genauer im Nachdenken sahen viele Philosophen nämlich ein wichtiges Instrument, um zu einem guten und verantwortlichen Leben für sich selbst, aber auch für die Gesellschaft zu gelangen.

Prof. Dr. Dr. Katharina Ceming, Theologin und Philosophin,
Universität Augsburg

Donnerstag, 09.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Religion & Philosophie

39 Die neue Lust am Denken

Vom Nutzen der Philosophie für das Leben

Philosophie ist wieder trendy. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter der Philosophie? Was ist das Besondere am philosophischen Denken? Denken wir nicht alle den ganzen Tag, sind wir damit schon Philosophen? Welchen Gewinn für uns und unser Leben haben wir, wenn wir uns mit Philosophie beschäftigen? Anhand einiger kurzer programmatischer Texte von Denkern wie Platon und Aristoteles bis hin zu Jaspers und Russell wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Neben der Textlektüre stehen das gemeinsame Gespräch und Diskussionen im Zentrum dieser Veranstaltung.

Prof. Dr. Dr. Katharina Ceming, Theologin und Philosophin,
Universität Augsburg

Sonntag, 10.12.17, 10.00 – 16.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 60.-; Anmeldung erforderlich bis 01.12.17

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Manuela Meilinger

40 Epikur. Die Leichtigkeit des Seins

Wie kaum ein anderer griechischer Philosoph hob Epikur darauf ab, dass die Philosophie dem guten Leben zu dienen habe. Dieses hatte für ihn viel mit einem Lustempfinden zu tun, was ihm bereits in der Antike den Ruf einbrachte, ein hemmungslöser Lüstling zu sein. Dass Epikurs Lust jedoch wenig mit einem plumpen sinnlichen Lustempfinden zu tun hatte, sondern mit einer heiteren Gelassenheit, wurde von seinen Gegnern geflüchtig ignoriert. Epikur zeigte seinen Schülern und Schülerinnen, dass dieser Weg zur Gelassenheit auch ohne asketische Kasteiungen zu beschreiten sei.

Prof. Dr. Dr. Katharina Ceming, Theologin und Philosophin,
Universität Augsburg

Donnerstag, 01.02.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Reihe Nr. 41 - 42

Koran kommentiert

Projekt Corpus Coranicum

41 Die koranische Verzauberung der Welt

Wie die Gemeinde ihre neue Identität entwickelt

In Zusammenarbeit mit: Fachbereich Dialog der Religionen im Ordinariat der Erzdiözese München und Freising, Freunde Abrahams e.V., Münchner Forum für Islam

Das große *Corpus Coranicum* Projekt, das Angelika Neuwirth initiiert hat, sammelt alle Lesarten des Koran und erarbeitet eine Übersetzung sowie einen umfassenden wissenschaftlichen Kommentar. Inzwischen ist im Verlag der Weltreligionen der 2. Band mit den Suren der mittelmekkanischen Zeit erschienen. Diese setzen gegenüber den frühesten Suren neue Schwerpunkte: Aus dem intimen Gespräch zwischen dem göttlichen Sprecher und dem mit „du“ angesprochenen Verkünder entwickelt sich nun eine koranische Theologie. Sie deutet biblische Geschichte, vor allem das Buch Exodus, typologisch und versteht daher ihre eigene Gegenwart nicht nur als Fortsetzung der Geschichte der von Mose geführten Israeliten, sondern als deren Neuinszenierung.

Prof. Dr. Angelika Neuwirth, Lehrstuhl Arabistik an der Freien Universität Berlin, seit 2007 Leiterin des Projekts *Corpus Coranicum* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Dienstag, 07.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Neue Korankommentarreihe

42 Gottes Offenbarung in Menschenwort

Der Koran im Licht der Barmherzigkeit

In Zusammenarbeit mit: Fachbereich Dialog der Religionen im Ordinariat der Erzdiözese München und Freising, Freunde Abrahams e.V. Münchner Forum für Islam, Stiftung für Spiritualität und interreligiösen Dialog, München

Aus der Verbindung der traditionellen islamischen Koranwissenschaft mit Methoden europäischer Geschichtswissenschaften entwirft Mouhanad Khorchide einen neuen Zugang zum Koran. Obwohl der Koran als geoffenbartes Gotteswort gilt, wird er zugleich als historisch gewordener Text verstanden. Dieses Aufeinandertreffen scheinbar sich widersprechender Methoden ist Thema des Eröffnungsbandes der neuen auf 17 Bände angelegten Reihe *Herders theologischer Koran-Kommentar*. Mouhanad Khorchide erarbeitet hier den aktuellen Forschungsstand und beschreibt seinen eigenen hermeneutischen Ansatz sowie sein methodisches Vorgehen.

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Professor für Islamische Religionspädagogik und Leiter des Zentrums für Islamische Theologie, Universität Münster

Mittwoch, 17.01.18, 19.00 Uhr

Ort: wird noch bekanntgegeben

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Liebe Leserinnen und Leser,

im Programmheft der Evangelischen Stadtakademie finden Sie die meisten unserer Angebote. Manchmal nehmen wir noch kurzfristig Veranstaltungen ins Programm auf. Manchmal ändern sich Dinge.

Darum bieten wir einen monatlichen **E-Mail-Newsletter** mit den jeweils aktuellen Informationen an. Sie erhalten diesen Newsletter, wenn Sie ihn auf unserer Homepage abonnieren: www.evstadtakademie.de

Religion & Philosophie

Buchvorstellung

43 Zwischen den Welten daheim

Brückenbauer zwischen Zen und Christentum

In Zusammenarbeit mit der Stiftung für Spiritualität und interreligiösen Dialog, München

Niklaus Brantschen ist in verschiedenen Welten unterwegs: in der christlich-abendländischen Welt und in der Zen-buddhistischen, in der Welt des Jesuitenordens und in der säkularen Welt, in der Welt der Innerlichkeit und in jener des Handels und Wandels. Das Lassalle-Haus wurde durch ihn zum bedeutenden Meditations- und Bildungszentrum für interreligiöse Begegnung. Die Übungswege christlicher und östlicher Tradition finden hier zusammen. Darüber hinaus macht er sie fruchtbar für ein unternehmerisches Handeln aus Verantwortung und Gelassenheit.

Niklaus Brantschen SJ, Jesuit und Zenmeister, Begründer und langjähriger Leiter des Lassalle Hauses in Bad Schönbrunn/CH und bis 2002 Leiter des Lassalle Instituts Zen, Ethik, Leadership
Lesung: Ulrike Kriener, Schauspielerin

Donnerstag, 07.12.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

44 Zwei Götter im Himmel

Ein Gespräch über Monotheismus mit Jan Assmann und Peter Schäfer

Der Ägyptologe und Kulturwissenschaftler Jan Assmann hat den Monotheismus der biblischen Exodus-Tradition als eine „Revolution der Alten Welt“ beschrieben. Die Ambivalenz von Liebe und zorniger Eifersucht des einen Gottes zieht sich bis heute durch alle abrahamitischen Religionen. Doch es gibt andere Traditionen im Alten Israel und frühen Judentum, die der Judaist Peter Schäfer in seinem neuen Buch „Zwei Götter im Himmel“ beschreibt: Gott wird oft eine Gefährtin oder ein zweiter, jüngerer Gott zur Seite gestellt.

Wie ließen sich diese Traditionen miteinander vereinbaren? Kommt es für das, was die jüdische Religion so besonders macht, gar nicht auf die Zahl der Götter an? Und welche Rolle spielt vor diesem Hintergrund Jesus als ein Mensch gewordener Gott?

Im Gespräch

Prof. Dr. Jan Assmann, Ägyptologe, Honorarprofessor für Religionstheorie und allgemeine Kulturwissenschaft an der Universität Konstanz, Autor von *Exodus – Die Revolution der Alten Welt*, 2015

Prof. Dr. Peter Schäfer, Judaist, Direktor des Jüdischen Museums Berlin, Autor von *Zwei Götter im Himmel. Gottesvorstellungen in der Jüdischen Antike*, 2017

Donnerstag, 14.12.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 10.-/8.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Reihe Nr. 45 – 46

Projekt Übersetzerschule

Mit diesen beiden Abenden setzen wir das Projekt Übersetzerschule fort: Die Religionen sind in vormoderner Zeit entstanden. Sind sie übersetzbar in ein (post)modernes Weltbild? Und was ist – so dies gelingt – ihre heutige Relevanz und Bedeutung?

45 Jesus als Gottessohn – „Garstiger Graben“ zwischen Zeitlichem und Ewigem?

Bis zu seinem Tod war Jesus eine zeitlich und örtlich begrenzte Gestalt der antiken Religionsgeschichte. Doch spätestens nach seinem Tod werden Deutungen mit ihm verbunden, die ihm eine überzeitliche und universale Bedeutung geben. Auferstehung von den Toten und Himmelfahrt heben ihn in die göttliche Sphäre. Für andere Religionen ist dies anstößig. Doch irgendeine Figur, wie sich das Irdische mit dem Ewigen verbindet, haben alle Religionen. Im Judentum ist es die geoffenbarte Thora, im Islam der wörtlich inspirierte Koran. Doch können wir über das Ewige wirklich etwas aussagen?

Prof. Dr. Gunther Wenz, bis April 2015 Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Ökumene, LMU, Leiter der Wolfhart Panzenberg-Forschungsstelle, Hochschule für Philosophie, München

Donnerstag, 11.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

46 Sühnetod – geht gar nicht?

Die Deutung des Kreuzestodes Jesu als „Sühnetod“ ist nicht die einzige Interpretation des Todes Jesu im Neuen Testament. Sie ist aber in der Kirchengeschichte dominant geworden – bis hin zur Abendmahlsliturgie. Viele Theologen wie Nichttheologen haben Schwierigkeiten mit dieser Denkfigur, nach der ein Einzelner zur Wiedergutmachung für die Schuld aller Menschen gestorben ist. Hat sie dennoch eine Berechtigung, gar Denknwendigkeit? Und wenn ja, was ist ihre Wahrheit?

Prof. Dr. Gunther Wenz, bis April 2015 Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Ökumene, LMU, Leiter der Wolfhart Panzenberg-Forschungsstelle, Hochschule für Philosophie, München

Donnerstag, 18.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

47 Freundschaft zwischen Islam und Christentum

Paolo Dall'Oglio und das Kloster Mar Musa in Syrien

In Zusammenarbeit mit: Forum der Jesuiten und Stiftung für Spiritualität und interreligiösen Dialog, München

Paolo Dall'Oglio ist italienischer Jesuit, Arabist und Islamwissenschaftler. Er wurde in den 1980er Jahren bekannt, als er das verlassene syrisch-katholische Mar Musa Kloster in der Wüste nördlich von Damaskus neu begründete. Dieses Kloster war in besonderer Weise der Freundschaft von Christentum und Islam gewidmet. Hier hat er weitreichendes Neuland betreten. Anklagen gegen das syrische Regime und seine Verbrechen gegen die Menschlichkeit führten zur Ausweisung aus Syrien. Seit er sich in Raqqa für entführte Freunde als Verhandler beim „Islamischen Staat“ einsetzen wollte, ist er verschollen. – Der Vortrag stellt den Weg und die Vision Paolo Dall'Oglios vor.

Religion & Philosophie

Dr. Christian M. Rutishauser SJ, Provinzial der Schweizer Provinz der Jesuiten, Zürich

Dienstag, 16.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

48 Wie sich der Islam in Deutschland verwandelt

Beispiele für die lebendige Dynamik von Religion

In Zusammenarbeit mit Freunde Abrahams e.V.

Längst ist Deutschland der Lebensmittelpunkt für mehr als vier Millionen Musliminnen und Muslime geworden. Nicht selten führt für die Gläubigen unter ihnen das Leben in einer wertepulralen Gesellschaft auf der einen Seite zu neuen Herausforderungen, auf der anderen Seite aber auch zu fruchtbaren kulturellen Austauschprozessen. Erdo an Karakaya zeigt am Beispiel der Themenfelder Tod, Bestattungskultur und Jenseitsvorstellungen, wie sich der Islam in anderen kulturellen Kontexten verwandeln und wie sich ein mehrheitlich christlich geprägtes Land auf theologische und organisatorische Fragestellungen heutiger Muslime transformierend auswirken kann.

Erdogan Karakaya M.A., Islamwissenschaftler, Eugen-Biser-Stiftung

Dienstag, 27.02.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Wenn Sie die Evangelische Stadtakademie finanziell unterstützen möchten, hier unser **Spendenkonto**:

Evangelische Stadtakademie

Evangelische Bank eG

IBAN: DE03 5206 0410 0201 4020 21

BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden ab € 201.- erhalten Sie eine
Zuwendungsbestätigung.

Persönlichkeit & Orientierung

49 BEING THERE – DA SEIN

Ein Dokumentarfilm von Thomas Lüchinger, 95 Min., 2016
Engl., Schweizerdeutsch, Nepal., Portug. / dt. und engl. UT

In Zusammenarbeit mit dem Hospizdienst DaSein e.V.

In dem Film werden vier Menschen aus vier Kulturkreisen porträtiert, die andere in der letzten Lebensphase begleiten. In der Konfrontation mit ihrer eigenen Sterblichkeit zeigen sie uns Möglichkeiten, wie sie für Sterbende da sind und dabei immer wieder neu mit ihrem eigenen Leben in Beziehung treten – ihr Verhältnis zu Tod und Sterben reflektierend. Die Protagonisten aus USA, Schweiz, Brasilien und Nepal werfen dabei die Frage auf, ob wir in der heutigen Zeit eine neue Sicht brauchen, die das Sterben als Teil des Lebens versteht und damit die Auseinandersetzung mit dem Sterben als Bereicherung in unser Leben zurück bringt.

Anschließend Gespräch mit

Thomas Lüchinger, Regisseur und **E. Katharina Rizzi**, Leiterin
des Hospizdienstes DaSein e.V., München

Donnerstag, 14.09.17, 19.30 Uhr
Ort: Mathäser Kino 1, Bayerstr. 3 – 5
€ 12.-/10.-; Karten über das Kino
<https://www.mathaeser.de/mm>

50 Wie Abschied nehmen besser gelingt

Bestattungskultur heute

In Zusammenarbeit mit dem Hospizdienst DaSein e.V.

Menschen gut zu bestatten ist eine Kulturleistung. Wie traditionelle Beerdigungen ablaufen, haben wir erlebt: vielleicht gab es tröstende Rituale, womöglich aber auch erschreckend Seelenloses. In den letzten Jahren wurden vielfältige neue Möglichkeiten der Bestattung entwickelt. Wie lassen sich diese individuell und stilvoll einsetzen, um den Abschied eines geliebten Menschen zu gestalten?

Der im Bestattungswesen sehr erfahrene Pfarrer Rainer Liepold erzählt Kurioses und Berührendes, er gibt praktische Tipps. Er spricht vom Sinn von Trauer Ritualen und sagt, welche Bestattungsformen den Abschied erschweren. Am Ende geht es darum, dass ein Mensch so bestattet wird, wie es ihm und seinen Angehörigen entspricht.

Rainer Liepold, Pfarrer, Seelsorger, Coach, Autor von
Graben Sie tiefer – der Bestattungskulturführer, 2015

Mittwoch, 11.10.17, 19.00 Uhr
Ort: Evangelische Stadtakademie München
€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten
Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

51 Was uns krank macht. Was uns heilt

Aufbruch in eine neue Medizin?

In welchem starkem Ausmaß Gedanken und Gefühle Einfluss auf unsere Gesundheit nehmen, das belegen eindrucksvoll die Erkenntnisse der Psychoneuroimmunologie. Unser Immunsystem arbeitet sozusagen im Team: Psyche, also Gehirn und Nervensystem, und Hormon- und Immunsystem sind direkt über Botenstoffe verbunden – und das wechselseitig. Unterdrückte Gefühle erhöhen Krankheitsrisiken ebenso wie Stress, und Psychotherapie und inneres Wohlbefinden können enormen Einfluss auf Krankheitsprozesse haben. Welche Folgen ergeben sich von daher für das Medizinsystem?

Prof. Dr. Dr. Christian Schubert, Arzt, Psychologe und Psychotherapeut, Leiter des Labors für Psychoneuroimmunologie an der Klinik für Medizinische Psychologie der Medizinischen Universität Innsbruck, Autor von *Was uns gesund macht. Was uns heilt*, 2017

Freitag, 13.10.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

52 Stress and the City

Warum Städte uns krank machen. Und warum sie trotzdem gut für uns sind

2050 werden 70 % der Weltbevölkerung in Städten leben. Immer mehr Millionenstädte verändern das Gesicht der Erde. Sie sind die Zentren unserer Gesellschaften. Die Menschen profitieren von der Vielfalt, den kulturellen Ressourcen und den Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung. Gleichzeitig prägen Dichte, Lärm, Hektik und Anonymität den urbanen Alltag. Wie reagiert unser Gehirn auf die permanenten Reize der Stadt? Wie müssen Städte gestaltet werden, um sozial wie gesundheitlich förderlich für Menschen zu sein?

PD Dr. med. Mazda Adli, Psychiater und Psychotherapeut, Chefarzt der Fliedner Klinik Berlin und Leiter des Forschungsbereichs Affektive Störungen an der Charité, Initiator des interdisziplinären Forums Neurourbanistik, Autor von *Stress and the City*, 2017

Freitag, 20.10.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Persönlichkeit & Orientierung

53 Lass dich nicht im Stich!

Die spirituelle Botschaft von Ärger, Zorn und Wut

In Zusammenarbeit mit dem Spirituellen Zentrum St. Martin

Pierre Stutz führt vor Augen, dass Ärger, Zorn und Wut zum Menschsein gehören, und entschlüsselt, welche spirituelle Botschaft sie bereithalten. Oft verbieten sich gerade spirituell begabte Menschen die „bösen Gefühle“, aber Wut und Zorn gehören ebenso zur Grundausstattung des Menschen wie die Liebe. Und ebenso wie der Eros lässt sich auch die Aggression nicht einfach verdrängen, sondern prägt Denken und Fühlen, Seele und Körpererfahrung. Gefragt ist ein konstruktiver Umgang mit Aggression, der damit beginnt, Selbstvertrauen und den Mut zu entwickeln, sich nicht im Stich zu lassen, sondern sich zu wehren.

Pierre Stutz, katholischer Theologe, spiritueller Begleiter, Lausanne, Autor von *Lass dich nicht im Stich*, 2017

Freitag, 20.10.17, 19.00 Uhr

Ort: Spirituelles Zentrum St. Martin, Arndtstr. 8 (Rgb.)

€ 10.-/8.-; Anmeldung erbeten unter info@stmartin-muenchen

Konzeption: Hanns-Hinrich Sierk, Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

Reihe Nr. 54 – 60

Macht der Gefühle

Zur veränderten Rolle von Emotionen

Gefühle haben heute einen anderen Stellenwert als früher: Emotionen zu zeigen, ist für Politiker_innen zu einem Muss geworden, sollen sie nicht als gefühlskalte Technokrat_innen erscheinen. Gefühlte Wahrheiten haben Konjunktur. Auch in der Arbeitswelt sollen Gefühle nicht länger draußen bleiben, das Gefühlsmanagement wird zu einer wichtigen Ressource. Sendeformate des Privatfernsehens setzen gezielt auf Erniedrigung und Beschämung eingeladener Mitwirkender und finden ein großes Publikum. Und viele Psychotherapeut_innen haben es immer häufiger mit narzisstisch gestörten Menschen zu tun, die auf das Ausbleiben von Bestätigung mit Kränkung und Wut reagieren.

Gehören all diese Verschiebungen zusammen? Gibt es gesellschaftliche Veränderungen und Dynamiken, die sie begründen? Sollen wir der beliebten Schuldzuweisung an die Medien folgen oder liegen die Ursachen woanders? Diesen Fragen wollen wir in der Vortrags- und Dialogreihe nachgehen.

54 Scham, Fremdscham und der Spaß am Ekel

Über Gefühle beim Reality-TV

Bereits am Nachmittag laufen Sendungen mit Laiendarstellern. Echte Leute, die eine Art Stegreif-Theater spielen. Sie erleben Geschichten aus dem wahren Leben, Gerichtsverhandlungen mit familiären Konflikten oder Talent-Shows mit Kandidaten, die sich beschimpfen lassen. In dem Vortrag geht es darum, was die Zuschauer_innen dabei empfinden und warum sie die Sendungen schauen. Es muss aber auch die Frage nach der Motivation der Teilnehmer_innen gestellt werden. Sie geben sich dem Risiko hin, von der Fernsehnation als Trottel wahrgenommen zu werden. Aber aus ihrer Sicht ist der erhoffte Gewinn immens. Nur wer nichts zu verlieren hat, kann hier gewinnen. Die „15 Minuten Ruhm“ sind es wert.

Prof. Dr. Clemens Schwender, Medienpsychologe, SRH Hochschule der populären Künste, Berlin

Montag, 23.10.17, 19.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

55 Gefühle und Vernunft neurowissenschaftlich gesehen

Zum Verhältnis emotionaler und reflexiv-rationaler Prozesse

Manchen mag es erscheinen, als sei die Vernunft auf verlorenem Posten, als seien die Gefühle – der Hass in der Gesellschaft, in den Foren des Internets und in der Politik – dabei, alles Gute wegzuschwemmen. Doch auch wer sich Rettung von der Vernunft erhofft, steht

auf wackeligem

Boden. Wenn die

Vernunft für das

Böse missbraucht wird, dann wiederum suchen wir Hilfe bei den Gefühlen, dann ertönt der Ruf nach Empathie und Compassion. Können wir angesichts dieser Lage von den Neurowissenschaften lernen?

Persönlichkeit & Orientierung

Prof. Dr. med. Joachim Bauer, Neurowissenschaftler, Arzt und Psychotherapeut, Universität Freiburg

Montag, 06.11.17, 19.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

56 Veränderte Gefühlslagen – neue Therapien

Als die moderne Psychotherapie vor gut hundert Jahren von Sigmund Freud entwickelt wurde, ging es vor allem um die Befreiung „eingeklemmter“ und unterdrückter Affekte, unter anderem durch die Arbeit mit Träumen und Symbolen. Heute wird mit einem breiten Spektrum unterschiedlicher Methoden vor allem die überlastete Kränkungsverarbeitung, die Störung im Selbstwerterleben und die Unfähigkeit zu befriedigenden Beziehungen bearbeitet. Das signalisieren neue Begriffe wie Mobbing, Stalking und Burnout. Neben das Leiden an der bürgerlichen Gefühlsunterdrückung ist das Leiden an der Unfähigkeit getreten, emotionale Erwartungen zurückzunehmen.

Dr. Wolfgang Schmidbauer, Psychoanalytiker und Autor, München

Dienstag, 14.11.17, 19.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

57 Geschichte der Gefühle

Emotionale Konjunkturen und ihre Ursachen

Gefühle sind nicht angeboren – sie werden vielmehr durch Imitation gelernt und durch Anreize geprägt. Dabei ändern sich im Laufe der Geschichte die Gefühle, die gesellschaftlich erwünscht sind und dementsprechend thematisiert werden. Die jeweils angesagten Emotionen erschließen also den Zeitgeist. Andere treten als Motivatoren unseres Handelns zurück. Das Ehrgefühl etwa ist in unserer Gesellschaft weitgehend verschwunden, in anderen Kulturen nach wie vor eines der wichtigsten Gefühle. Andere, wie die Scham und Beschämung, ziehen sich durch die Geschichte, verändern aber ihren Anlass und ihre Form. – Wie entstehen solche Konjunkturen? Wodurch werden sie ausgelöst? Was bewirken sie? Und was sind die markantesten Gefühle unserer Zeit?

Prof. Dr. Ute Frevert, Direktorin des Bereichs *Geschichte der Gefühle* am MPI für Bildungsforschung, Berlin

Mittwoch, 22.11.17, 19.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

58 „Pure Vernunft darf niemals siegen“

Die Emotionalisierung von Wirtschaft, Arbeit und Organisation

Moderne Gegenwartsgesellschaften lassen sich durch einen kulturellen Wandel der Emotionalisierung charakterisieren – der vielfachen Thematisierung, Förderung und In-Wert-Setzung von Gefühlen. Emotionen stellen sich dadurch nicht mehr allein als Objekte subjektiver und sozialer Kontrolle dar, sondern werden zu Gegenständen zahlreicher Sozialtechniken, die auf eine Optimierung des emotionalen Erlebens, Handelns und Darstellens abzielen. Damit gehen paradoxe Effekte einher, deren Erforschung ein zentrales Thema der Emotionssoziologie in der Gegenwart ist.

Prof. Dr. Sighard Neckel, Professur für Gesellschaftsanalyse und Sozialen Wandel, Universität Hamburg

Montag, 15.01.18, 19.30 Uhr

Ort: LMU Hauptgebäude, Hörsaal M110

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

59 Was ist aus der „Unfähigkeit zu trauern“ geworden?

Besondere deutsche Gefühlslagen

1967 beschrieben die Mitscherlichs die politische Apathie in der Bundesrepublik als Folge der Leugnung der emotionalen Bindungen an den Nationalsozialismus. Wie man persönlich und öffentlich mit der deutschen Verantwortung für die nationalsozialistische Verbrechen Geschichte und der familialen Nähe zu Täter- und Mitläuferschaft umgehen sollte, wurde in den folgenden Jahrzehnten mit starken Affekten diskutiert. Wie ist es heute – sind die Gefühlslagen in Deutschland immer noch geprägt durch die NS-Vergangenheit?

Dr. Gudrun Brockhaus, Dipl.

Psychologin und

Dipl. Soziologin, Psychoanalytikerin und Sozialpsychologin

Montag, 22.01.18, 19.30 Uhr

Ort: LMU Hauptgebäude, Hörsaal M110

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Persönlichkeit & Orientierung

60 Politik wird emotional

Zur Lage politischer Kommunikation im 21. Jahrhundert

Mit den Veränderungen der Massenmedien in den 1990er Jahren ist die emotionale Seite der Politik in den Vordergrund der Aufmerksamkeit getreten. Die politische Kommunikationsforschung interessiert sich immer mehr für Phänomene wie Personalisierung, Dramatisierung und Emotionalisierung. Faktoren wie Sympathie und „Feel-Good“ werden aus kommerziellen Marketingstrategien in die politische Kommunikation aufgenommen. Und auch Körperinszenierung, Gesicht und Mimik sind zunehmend entscheidend für die Frage, wem die Bürger politische Kompetenz zusprechen. Was daran ist neu – was nur stärker bewusst?

PD Dr. Paula Diehl, Politologin, Projektleiterin *Das Imaginäre und die Politik in der modernen Demokratie*, Abteilung Geschichtswissenschaft, Universität Bielefeld

Freitag, 09.02.18, 19.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption der Reihe: Dr. Gudrun Brockhaus, Jutta Höcht-Stöhr, Gudrun Lehmann-Scherf

Kontakt: Siglinde Wullemet

Reihe Nr. 61 - 62

Internationaler Männertag 2017

Persönlichkeit & Orientierung

61 Die Rosa-Hellblau-Falle

Rollenklischees in der Werbung

In Zusammenarbeit mit: Petra-Kelly-Stiftung, Münchner Informationszentrum für Männer e.V. (M.I.M.) und dem Schwulen Kommunikations- und Kulturzentrum (SUB)

Rosa ist für Mädchen, Hellblau für Jungs, nach diesem Prinzip sind ganze Kaufhausabteilungen geordnet. Lego hat gerade eine neue Mädchen-Spielsteinreihe auf den Markt gebracht, für die Jungs gibt es eigene Cyber-Raketen-Roboterwelten. Sind Geschlechterunterschiede wirklich angeboren und damit eine Lebensrealität?

Die Referierenden – selbst mit drei Kindern im Geschlechterklichschungel unterwegs – diskutieren: Wie würden unsere Kinder aufwachsen, wenn die Klischeefallen und Schubladen nicht immer wieder bedient würden? Wie trägt Gendermarketing die Ungleichstellung in der Erwachsenenwelt in die Kinderzimmer hinein und wie beschränkt sie Kinder, ihre Persönlichkeiten zu entfallen? Und: Wie lässt sich ganz konkret die Genderfalle im Alltag umschiffen?

Almut Schnerring, Kommunikationswissenschaftlerin, Journalistin, Trainerin, Bonn

Sascha Verlan, Literaturwissenschaftler, Regisseur, Journalist, Bonn

AutorInnenteam von *Die Rosa-Hellblau-Falle*, 2014

Mittwoch, 15.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

62 „Die Männer sind schon die Liebe wert ...“

Chanson- und Kabarettabend am Vorabend des Internationalen Männertages

In Zusammenarbeit mit dem Münchner Informationszentrum für Männer e.V. (M.I.M.) und dem Schwulen Kommunikations- und Kulturzentrum (SUB)

Vom bärenjagenden Neandertaler ist der Mann von heute weit entfernt: Er geht ins Büro statt auf die Jagd, nimmt Erziehungsurlaub und besitzt seine eigene Antifaltencreme. Trotz dieses rasanten Entwicklungssprungs geben die Herren der Schöpfung der Damenwelt immer wieder Rätsel auf: Wie kann ER jederzeit den Weg zu der entlegensten Bar finden, selten aber die eigenen Kleidungsstücke im trauten Heim? – Warum kann ER problemlos eine IKEA-Schrankwand allein aufstellen, scheitert jedoch kläglich am Einräumen des Geschirrspülers?

Wissenschaftlich basiert, historisch fundiert und akribisch recherchiert, betreibt dieses musikalische Kabarettstückchen ein Stück Geschlechterforschung der besonderen Art – und bietet darüber hinaus praktische Lösungsmodelle für den Überlebenskampf im gemischtgeschlechtlichen Beziehungsdschungel. Frauen wird der Besuch dieses Programms als Fortbildungsmaßnahme anerkannt, Männern wärmstens ans Herz gelegt.

Alexandra Völkl, Gesang und Text

Franziska Teichert, Piano

Samstag, 18.11.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 16.-/14.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

63 Trennungsschmerz und Neubeginn

Wie aus Abbrüchen Aufbrüche werden

Trennungen sind mit Leid, Schmerz, Wut und Trauer verbunden – dennoch sind sie manchmal unausweichlich. Entscheidend ist, wie wir mit ihnen umgehen. Wichtig ist, dass wir uns im Blick auf die zurückliegende gemeinsame Zeit weder in Schuldzuweisungen noch in Selbstbezeichnungen verstricken. Dieses Verhaftet-Bleiben in der vergangenen Beziehung verstellt den Blick für die gegenwärtige Realität mit den vielfältigen Möglichkeiten einer Neuorientierung. Denn darauf kommt es jetzt an: Was lernen wir aus dem Zurückliegenden, was war unser Anteil am Scheitern der Beziehung, und was können wir aus diesen Erfahrungen mitnehmen? So werden die Voraussetzungen für einen neuen Aufbruch geschaffen.

Dr. Hans Jellouschek, Lehrtherapeut für Transaktionsanalyse. Psychotherapeutische Praxis mit dem Schwerpunkt Paartherapie, Fort- und Weiterbildung von Therapeuten und Eheberatern, Autor von *Trennungsschmerz und Neubeginn*, 2017

Mittwoch, 06.12.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

64 Narzissmus, Verführung und Macht in Politik und Gesellschaft

In einer Zeit, die uns mit einem aufkommenden Rechtsruck und immer mehr Alleinherrschern konfrontiert, fragen sich viele, weshalb Narzissten so stark auf dem Vormarsch sind. Was macht diese Menschen so anziehend, dass sie häufig in Machtpositionen zu finden sind? Was sind die herausstechenden Eigenschaften dieser „Blender“? Narzissmus-Expertin Bärbel Wardetzki analysiert, wie genau sie uns verführen. Und sie zeigt, wie dies auch mit unseren eigenen narzisstischen Bedürfnissen zusammen hängt.

Dr. Bärbel Wardetzki, Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin, Supervisorin, Coach, Autorin von *Narzissmus, Verführung und Macht in Politik und Gesellschaft*, 2017

Mittwoch, 13.12.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

65 Terror und Gewalt: die neuen Ängste

... und wie wir konstruktiv mit ihnen umgehen können

In Zeiten von Gewalt und Terror haben uns unsere Ängste zunehmend im Griff. Der Traumapsychologe und Experte für Krisenintervention Georg Pieper zeigt, was genau unsere Ängste auslöst, wie sie wirken und vor allem, welche Gegenstrategien es für uns gibt – als Einzelne und als Gesellschaft. Wir müssen zwar lernen, Unsicherheit als Teil unserer Wirklichkeit zu akzeptieren. Trotzdem können wir unsere Ängste bezwingen und dabei für uns und unsere Kinder Stärke gewinnen.

Dr. Georg Pieper, Psychologe mit eigener Praxis für Trauma- und Stressbewältigung, Marburg, Autor von *Die neuen Ängste*, 2017

Persönlichkeit & Orientierung

Mittwoch, 10.01.18, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

66 Wie Leben und Sterben zusammen gehören

Einüben ins Endlichsein

Leben und Sterben gehören zusammen – wie der Fluss zum Meer gehört, in das er fließt. Eine natürliche Selbstverständlichkeit. Aber die Gewissheit, dass unser Leben unweigerlich mit dem Sterben in den Tod übergeht, wird oft lange verdrängt. Dabei wäre es sehr heilsam, den Prozess des Vergehens in das aktive Leben zu integrieren.

Was kann ich tun, um Ungelöstes in meinem Lebensumfeld zu klären? Wie gehe ich mit unvermeidlichen, leidvollen Erfahrungen um? Was trägt mich, wenn alles zusammenbricht? Welchen Sinn finde ich in meinem Leben? – Diese vier Fragestellungen bilden den Rahmen des Seminars. Es geht darum, sich selbst anhand von Impulsreferaten, angeleiteten Reflexionen und Übungen sowie persönlichem Austausch mit den Themen tiefer zu befassen und das eigene Erleben darauf zu beziehen.

E. Katharina Rizzi, Palliative-Care-Fachkraft, Leiterin des Hospizdienstes DaSein e.V., München

Sonntag, 14.01.18, 9.30 – 17.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 85.-; Anmeldung erforderlich bis 08.01.18

Konzeption: Michael Kaminski, Kontakt: Manuela Meilinger

Reihe Nr. 67 - 73

Männerpalaver: Beschädigungen

In Zusammenarbeit mit dem Münchner Informationszentrum für Männer e.V. (M.I.M.) und dem Schwulen Kommunikations- und Kulturzentrum (SUB)

Kaum ein Männerleben verläuft unbeschädigt. Schmerz und Verletzungen lauern auf Körper, Geist und Seele. Damit muss Mann fertig werden, ein Indianer kennt keinen Schmerz... So ein Quatsch! Statt einfach über Verletzungen hinweg zu gehen und zu verdrängen, tut es gut, sich in einer Männerrunde von Beschädigungen zu erzählen, Wunden zu lecken und Narben zu pflegen.

Es soll auch nicht ausgeblendet werden, dass wir selbst auch verletzt und beschädigt haben, andere mussten unter uns leiden. Die Gespräche im Männerpalaver können helfen, die Opfer- und Täteranteile in uns zu integrieren.

- 67 Montag, 15.01.18:
Körperlich verletzt
- 68 Montag, 22.01.18:
Ungenügend Mann
- 69 Montag, 29.01.18:
Gewalt erfahren
- 70 Montag, 05.02.18:
Zurückgewiesen
- 71 Montag, 19.02.18:
Selbstwert beeinträchtigt
- 72 Montag, 26.02.18:
Todesangst
- 73 Montag, 05.03.18:
Trennungsschmerz

Ort: Evangelische Stadtakademie München
Palaverbeginn 19.15 Uhr,
Getränke und Informationen ab 19.00 Uhr
€ 4.-/3.- je Abend; Anmeldung nicht erforderlich.
Konzeption: Michael Kaminski, Sigurd Hainbach,
Christopher Knoll

Bitte Einzelprospekt anfordern.

Persönlichkeit & Orientierung

74 Kriegsspuren: „German Angst“

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk München e.V.

Unter German Angst verstehen wir eine Mischung aus Mutlosigkeit und Zögerlichkeit, gepaart mit Zukunftsängsten und einem extremen Sicherheitsbedürfnis. Sie ist eine Altlast des Zweiten Weltkrieges und das Resultat einer nicht aufgearbeiteten Trauer über die Leiden, die der Krieg und seine Folgen verursacht haben. Sabine Bode hat diese spezielle Mischung diffuser Gefühle des Bedrohtseins, der Angst vor dem Rückfall in die Barbarei und der Verelendung sehr eingehend untersucht. Ihre Erkenntnis: German Angst ist überwindbar – und das wäre nicht einmal teuer.

Sabine Bode, Journalistin, Köln, Autorin von *Kriegsspuren*, 2016

Mittwoch, 17.01.18, 19.30 Uhr
Ort: Evangelische Stadtakademie München
€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten
Konzeption: Michael Kaminski, Kontakt: Manuela Meilinger

75 Einsam – Alleinsam – Zweisam

Beziehungsformen zwischen Sehnsucht und Chance

Für die einen ist es der Horror. Für andere Lebensglück: Single-Sein. Oder Partnerschaft. Für die einen ist es Lebenskonzept, für andere nur eine Lebensphase: Zeit für Klärung zwischen innerem Frieden und Aufstand, Gier nach Versagtem, Ängste vor schlechten Erfahrungen, Sehnsüchte nach Wieder-Erleben. Wiederholungen des immer Gleichen: Einsam an Weihnachten, wie geborgen wäre es jetzt in Familie! Genervt von den Ansprüchen anderer: Wie frei war doch die Freiheit!

Widmen Sie sich in dieser Gesprächsreihe den Aspekten und Chancen von Einsamkeit, Alleinsein und Partnerschaft. Und reflektieren Sie Hindernisse und Möglichkeiten, diese drei selbstbestimmt zu wählen und so zu gestalten, wie es Ihrem Traum von einem Freude-vollen Leben entspricht.

Die Veranstaltung ist für Singles und in Paarbeziehung Lebende gleichermaßen geeignet und lebt von Ihren persönlichen und authentischen Beiträgen, Zweifeln und Fragen. Deshalb ist die Teilnahmezahl auf 18 Personen begrenzt. Wir bemühen uns bei der Anmeldung um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis.

Heribert Bönig, Psychotherapie (HPG), Dipl.-Betriebswirt (BA), Coaching & Trainings

Mittwochs, 17./24./31.01.18, jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 40.-; Anmeldung erforderlich bis 09.01.18

Konzeption: Michael Kaminski, Kontakt: Manuela Meilinger

76 Gehen – Trauern – Wandeln

Pilgertage für trauernde Erwachsene auf dem Jakobsweg in Franken

Samstag, 24.03. bis Donnerstag, 29.03.18
von Forchheim über Nürnberg nach Heilsbronn

Pilgerbegleitung:

Tobias Rilling, Diakon, Trauerbegleiter

Brundhild Kistler, Syst. Familienberaterin, Trauerbegleiterin

Sandra Klinger, Systemische Beraterin, Trauerbegleiterin

Michael Kaminski, Dipl.-Rel.-Päd., Pilgerbegleiter

Bitte Einzelprospekt anfordern.

77 Auf Spurensuche im Möglichkeitsland

Storytelling und persönliche Veränderungsprozesse

Oft sind wir schon auf dem Weg, wagen uns aber manchmal nicht mehr weiter. Hindernisse verunsichern uns. Die Energie, die uns kraftvoll auf solchen Wegen der Veränderung hält, tragen wir aber meist in uns. Das Land, das es zu entdecken gilt, ist ein Möglichkeitsland. Mit Elementen des Storytelling erzählen und gestalten wir unsere eigene Zukunft. Wir machen uns als Heldinnen und Helden auf den Weg, meistern Hindernisse und Herausforderungen, benötigen zwischendurch Rastplätze, schauen nach unseren Vorräten und justieren den Weg nach. Damit wir am Ende auch wirklich da ankommen, wo wir hinwollen.

Nicole Detambel, Trainerin und

Beraterin in Change-

Management-

Prozessen,

München

Kompetenz & Kommunikation

Sonntag, 08.10.17, 10.00 – 18.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 85.-; Anmeldung erforderlich bis 30.09.17

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

78 So geht „Patientenverfügung“

Selbstbestimmung im Fall schwerer Erkrankung

Viele Menschen wissen, dass eine Patientenverfügung wichtig ist – aber geschrieben haben sie sie noch nicht. In diesem Seminar werden die Inhalte, mit denen sich eine Patientenverfügung sinnvollerweise beschäftigt, ausgelotet. Dabei spielen neben medizinischen Fragestellungen auch Recht und Ethik eine Rolle. Sie reflektieren, von Fachkräften unterstützt, die eigenen Entscheidungen für Ihre Patientenverfügung und arbeiten an konkreten Formulierungen.

E. Katharina Rizzi, Palliative-Care-Fachkraft, Leiterin des Hospizdienstes Da-Sein e. V., München und weitere Mitarbeitende

Sonntag, 08.10.17, 9.30 – 13.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 45.-; Anmeldung erforderlich bis 01.10.17

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

79 Schöne Bilder aus der Hosentasche

Fotografieren mit dem Smartphone

Eine gute Kamera ist die, die man immer dabei hat. Damit hat das Smartphone bereits eine der wichtigsten Voraussetzungen erfüllt. Simone Naumann zeigt Ihnen, wie viel Größe in den kleinen Geräten steckt: Wie entsteht ein gutes Porträt, wie gehe ich mit Licht und Schatten um, wie kann ich experimentell mit Langzeitbelichtung arbeiten oder Bewegung festhalten? In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den fotografischen Grundlagen, Tipps und Tricks in der Smartphone-Fotografie, gehen gemeinsam auf Foto-Expedition und probieren verschiedene Bildbearbeitungs-Apps aus.

Simone Naumann, Fotografin, München

Samstag, 21.10.17, 14.00 – 18.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 40.-; Anmeldung erforderlich bis 13.10.17

Maximal 10 Teilnehmer_innen

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Manuela Meilinger

80 Unternehmenskultur der Achtsamkeit

Vom ichzentrierten zum transpersonalen Management

„Mich hat mein Ehrgeiz fast krank gemacht“ – mit dieser Überschrift wurde der Vorstandsvorsitzende der Sparda-Bank München in der Süddeutschen Zeitung vom 21. März 2016 porträtiert. Heute arbeitet Helmut Lind konsequent an der Entwicklung einer Unternehmenskultur der Achtsamkeit in der Bank. Wie es dazu kam, welche Schritte er selbst und die Menschen in seinem Unternehmen in den vergangenen Jahren gegangen sind und welche Bedeutung die Unternehmenskultur der Achtsamkeit für den Erfolg und die Zukunft der Bank hat, ist Thema des Abends.

2017 wurde die Bank zum zehnten Mal in Folge als bestplatzierter Finanzdienstleister im Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ in der Größenkategorie 501 bis 2.000 Mitarbeiter ausgezeichnet.

Helmut Lind, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München eG

Mittwoch, 18.10.17, 19.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

81 Stressbewältigung durch Achtsamkeit

MBSR-Acht-Wochen-Kurs

Achtsamkeitspraxis ist ein Weg, mit sich und der Wirklichkeit auf eine Weise in Kontakt zu kommen, in der die eigene Le-bendigkeit neu entdeckt werden kann. Lebensverengende und stresserzeugende Muster können erkannt und in ihrer verselbständigten Dynamik unterbrochen werden.

Der Acht-Wochen-Kurs in MBSR (*Mindfulness-Based Stress Reduction*) wurde von dem Mediziner Jon

Kompetenz & Kommunikation

Kabat-Zinn entwickelt, um die Weisheit meditativer Traditionen für den Menschen im Alltag von heute fruchtbar zu machen.

Achtsame und bewusste Körperwahrnehmung und Körperarbeit, Sitzmeditation und die Einübung von Achtsamkeit und Präsenz im Alltagsvollzug sind wesentliche Bestandteile des Kurses. Dazu gehört auch die Bereitschaft für eine eigenständige tägliche Übungspraxis.

Michael Seitlinger, Meditations- und MBSR-Achtsamkeits-lehrer, Leiter des Forums Achtsamkeit und Stressbewältigung, München

8 x montags, 08.01./ 15.01./ 22.01./ 29.01./ 05.02./ (Faschings-woche entfällt)/ 19.02./ 26.02./ 05.03.18, jeweils 18.30 – 21.00 Uhr

Tag der Achtsamkeit: Samstag, 24.02.18, 10.00 – 17.00 Uhr
Verbindliches Vortreffen: Montag, 11.12.17, 18.30 – 21.00 Uhr
(Dieses Vortreffen findet in der Evangelischen Stadtakademie statt!); bei Bedarf ist darüber hinaus auch noch ein telefonisches Einzelgespräch möglich.

Ort: Meditationsraum im Zentrum der Jesuiten St. Michael, Maxburgstr. 1

€ 395.-/345.- (inkl. Kursunterlagen mit Übungs-CDs)

Dieses Kursangebot wird von allen gesetzlichen Kassen bezuschusst, bei anderen auf Anfrage.

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Manuela Meilinger

82 Mitfühlend leben

Grundlagenseminar Mindfulness-Based Compassionate Living (MBCL)

Mitgefühl zeichnet sich durch Mut und Großzügigkeit aus. Es bedeutet, am Schmerz und dem Leiden von uns selbst und anderen Anteil zu nehmen. Die Fähigkeit zu Selbstmitgefühl ist dabei keine egoistische Aktivität. Sie hilft uns vielmehr dabei, eine gesunde Beziehung mit uns selbst zu entwickeln, und führt damit zu einer größeren Empathie und Offenheit anderen Menschen gegenüber.

Mitgefühl ist ein Potenzial, das in jedem Menschen vorhanden ist, sich aus unterschiedlichen Gründen aber nicht immer voll entfalten kann. Die Fähigkeit dazu kann jedoch durch regelmäßiges Üben entwickelt und vertieft werden. Darin liegt das Ziel des *Mindfulness-Based Compassionate Living* (MBCL) Trainings.

Der MBCL-Grundlagenkurs bietet eine intensive Einführung in das Training von Selbst-Mitgefühl und Mitgefühl. Er eignet sich als Aufbau- bzw. Vertiefungskurs nach der Teilnahme an einem MBSR-Kurs und ist seinerseits die Voraussetzung zur Ausbildung als MBCL Lehrer_in.

Erik van den Brink, Psychiater, Psychotherapeut und Achtsamkeitslehrer, Zentrum für Integrative Psychiatrie, Niederlande, Autor von *Mitfühlend leben*, 2013 (gemeinsam mit Frits Koster)

Freitag, 02.02.18, 10.00 – 18.30 Uhr

Samstag, 03.02.18, 9.00 – 18.30 Uhr

Sonntag, 04.02.18, 9.00 – 13.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 450.- (Seminargebühr ohne Unterkunft und Verpflegung)

Max. 16 Teilnehmer_innen, bei mehr kommt eine zweite Trainerin dazu.

Ausführliche Seminaurausschreibung bitte anfordern.

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Manuela Meilinger

83 Das meditierende Gehirn

Achtsamkeit neurowissenschaftlich erforscht

Der Erfolg der Achtsamkeit – und insbesondere des MBSR-Programms Mindfulness-Based Stress Reduction von Jon Kabat-Zinn – basiert wesentlich auch auf der wissenschaftlichen Erforschung. Empirisch-wissenschaftliche Studien belegen die gesundheitsrelevante Wirksamkeit dieser Haltung und Übung. Neurowissenschaftliche Untersuchungen zeigen eindrucksvoll positive Effekte auf die Gehirnfunktionen.

Was sind die aktuellen Erkenntnisse der wissenschaftlichen und insbesondere der neurowissenschaftlichen Erforschung von Achtsamkeit?

Dr. Britta Hölzel,
Dipl.-Psychologin,
Neurowissenschaftlerin und MBSR-Achtsamkeitslehrerin,
München

Kompetenz & Kommunikation

Dienstag, 06.02.18, 19.30 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 8.-/7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

84 Entdecke den Clown in dir

Begegnung mit überraschenden Potenzialen

Kennen Sie schon den „Sprung in die rote Nase“? Waren Sie je auf dem Zeitlupeplaneten? Sie wollen wissen, wie Clowns die Welt sehen, miteinander reden, staunen? Dieser Clowneriekurs vermittelt die Möglichkeit, dem je eigenen inneren Clown auf die Spur zu kommen. Ausgehend von Methoden des integrativen Schauspieltrainings wird ein Einblick in grundlegende Techniken des clownesken Spieles geboten. Neben Körperarbeit und Improvisation steht vor allem die Freude am Spiel im Vordergrund.

Isabella Schneider, Theologin, Autorin, Clownin

Montags, 13./20./27.11./04./11.12.17, jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 80.-; Anmeldung erforderlich bis 05.11.17

Konzeption: Michael Kaminski, Kontakt: Manuela Meilinger

85 Theater ohne Worte

Einführung in die Pantomime

Authentische Mimik, Körperhaltung und Körperbewegungen entstehen fast ohne aktives Zutun, wenn Sie lernen, sich selbst zu spüren und die Gefühle fließen zu lassen. Sie werden in das technische Handwerk, vor allem in die Illusionstechnik, eingeführt, um im kleinen Kreis oder auf der Bühne pantomimische Stücke vorführen zu können.

// *Mimo* gibt die Lehre des größten Pantomimen Marcel Marceau weiter, ebenso seine eigene Erfahrung aus der weltweiten Zusammenarbeit mit großen Pantomimen unserer Zeit.

Das Seminar ist für jeden, der seine Körpersprache verbessern will, für alle, die auf der Bühne (Schauspiel, Musik, Clownerie...) oder in der Öffentlichkeit (z.B. in Wirtschaft und Kunst) stehen, geeignet.

Il Mimo alias Wolfgang Fendt, Pantomimekünstler, München und Memmingen

Samstag, 13.01.18, 10.00 – 17.00 Uhr

Sonntag, 14.01.18, 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 130.-; Anmeldung erforderlich bis 20.12.17

Konzeption: Michael Kaminski, Kontakt: Manuela Meilinger

86 Die Welle reiten

Meine Ressourcen in Zeiten des Wandels

In unsicheren Zeiten sind wir von ambivalenten Gedanken und Gefühlen geprägt: Am liebsten wollen wir, dass es keine Terrorangst, keine Klimakatastrophe, keine Digitalisierung, keine Umstrukturierungen in den Arbeitswelten gibt. Hinzu kommen womöglich unerwünschte Situationen und Veränderungen in unserem privaten Kontext.

All das können wir vielleicht nicht verhindern, aber wir können einen für uns guten Umgang damit finden. Als Ressourcen dazu dienen Achtsamkeit, Selbstmitgefühl und die Arbeit mit den eigenen gelungenen Lebenserfahrungen. Im Seminar entwickeln wir daraus eine eigene Handhabe, die uns wieder ins Agieren bringt.

Nicole Detambel, Trainerin und Beraterin in Change-Management-Prozessen, München

Samstag, 13.01.18, 9.30 – 18.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 85.-; Anmeldung erforderlich bis 20.12.17

Konzeption: Michael Kaminski; Kontakt: Manuela Meilinger

87 Aufrichtig und wertschätzend kommunizieren

Gewaltfreie

Kommunikation

nach Marshall B.

Rosenberg

Kompetenz & Kommunikation

Wenn andere Menschen etwas tun, was uns nicht gefällt, möchten wir, dass sie ihr Verhalten ändern. Häufig reagieren wir mit Vorwürfen oder Forderungen und richten unsere Aufmerksamkeit auf das, was der/die andere „falsch“ macht. Oder wir werten uns selbst ab und werden stumm. Die Bereitschaft zuzuhören und zu kooperieren sinkt. Das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg ermöglicht, einerseits die eigenen Anliegen aufrichtig zu kommunizieren und andererseits zugewandt auf das Gegenüber einzugehen.

Dieser Einführungskurs bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit der Haltung, den Grundsätzen und der Sprache der gewaltfreien Kommunikation vertraut zu machen. Zahlreiche Übungen helfen bei der Aneignung und Umsetzung in Ihren Alltag.

Hanne Peteranderl, Supervisorin DGSV

Dr. Alexandra Gilde, Organisationsberaterin und Coach

Evelyn Gilde-Back, Kommunikationsberaterin

alle Trainerinnen für Gewaltfreie Kommunikation

Freitag, 20.04.18, 18.00 – 21.00 Uhr

Samstag, 21.04.18, 10.00 – 18.00 Uhr

Sonntag, 22.04.18, 10.00 – 14.00 Uhr

Ort: Evangelische Stadtakademie München

€ 210.-/190.-; Anmeldung erforderlich bis 06.04.18

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Manuela Meilinger

Reihe Nr. 88 - 89

Glaubensbekenntnisse

Bilddialoge zum Lutherjahr

In Zusammenarbeit mit den Pinakotheken und der Kunstpastoral der Erzdiözese München und Freising

Anders als andere Reformatoren, die Bilder aus der Religion verbannen wollten, und anders als seine eigenen radikalen Anhänger im Bildersturm, setzte Luther auf die Sprache der Bilder. Wir laden Sie zu Dialogen über Glaubensbekenntnisse in der Kunst ein. Welche Standpunkte zeigen die Künstler? Und wie lesen wir die Werke mit konfessionell unterschiedlich geprägten Augen? Weniger die historische Verortung als vielmehr die aktuellen Sichtweisen stehen im Vordergrund. Welche Rolle können Kunstwerke im Nachdenken über Glauben spielen?

88 Anselm Kiefer. Die zwölf Stämme (2010)

Kaum ein anderer Künstler der Gegenwart ist mit „dunklen“ Themen so erfolgreich wie der 1945 geborene Anselm Kiefer. Die bildnerische Auseinandersetzung mit dem NS, deutschen Mythen und der Lyrik Paul Celans werden zum Anlass genommen, mögliche Aussagen zu diskutieren. Die Vitrine *Die 12 Stämme* zeigt zwölf kopfüber befestigte, monumentale Sonnenblumenskulpturen. Die mehrheitlich von Blei überzogenen und jeweils auf kleinen Etiketten mit den Namen der zwölf Stämme Israels gekennzeichneten Pflanzen scheinen vom Ende der Zeit zu künden, und doch sind aus den Blüten kräftige Samen auf den Vitrinengböden gefallen.

Rainer Hepler, Kunstpastoral der Erzdiözese München und Freising

Jutta Höcht-Stöhr, Evangelische Stadtakademie München

Jochen Meister, Leiter der Kunstvermittlung

Donnerstag, 28.09.17, 17.30 – 18.30 Uhr

Ort: Pinakothek der Moderne

Treffpunkt im Foyer mit Eintrittskarte

Kunst & Kultur

89 Das Heilige im Profanen. Rembrandts Heilige Familie trifft auf Dürers Selbstbildnis

Die Sanierung des Museumsbaus beschert ungewohnte Begegnungen in der Alten Pinakothek. Dürers Selbstbildnis von 1500, wohl die Ikone der altherwürdigen Sammlung, ist in direkter Nachbarschaft zum Werk des Rembrandts zu sehen. Der Holländer schuf im reformierten Amsterdam gut 130 Jahre später die Darstellung einer sehr profanen Heiligen Familie. Beide Werke werfen Fragen nach dem Menschenbild der Reformation auf. Wie reagiert Kirche, wenn das Heilige die Erde trifft?

Rainer Hepler, Kunstpastoral der Erzdiözese München und Freising

Jutta Höcht-Stöhr, Evangelische Stadtakademie München

Jochen Meister, Leiter der Kunstvermittlung

Dienstag, 24.10.17, 18.00 – 19.00 Uhr

Ort: Alte Pinakothek

Treffpunkt im Foyer mit Eintrittskarte

Reihe Nr. 90 - 94

Das Ewige im Jetzt

Kunstdialoge in der Pinakothek der Moderne

In Zusammenarbeit mit: Pinakothek der Moderne, St. Markus, Evangelische Stadtakademie München, ESG LMU

Jeweils am ersten Samstag im Monat begegnen sich Kunstgeschichte und Theologie vor einem Werk in der Pinakothek der Moderne. Aus dieser Begegnung entsteht ein kreativer Dialog, in den auch das Publikum einbezogen wird. Vor dem Gespräch gibt es eine halbstündige musikalische Interpretation zum Thema in der benachbarten Markuskirche.

15.30 Uhr Musikalische Intonation in St. Markus, Gabelsbergerstr. 6

16.00 Uhr Pinakothek der Moderne

€ 7.- (zu zahlen in der Pinakothek der Moderne)

07.10.17

90 Grenzgänge. Fabienne Verdier meets Sigmar Polke

„Alchemie“? Musik? Abstraktion, Disziplin oder ironischer Überschwang? Die Ausstellung zeigt in den gegensätzlichen Ansätzen Fabienne Verriers und Sigmar Polkes Kunstwerke als Grenzgänge: die Verwandlung des verknüpft Konkreten, Realen in dynamische Linearität, in puren Elan oder gar ein „Mehr“.

Dr. Uta Piereth und Hans-Dieter Strack
Christoph Reiserer, Saxophon und Michael Roth, Orgel

04.11.17

91 Nobuyoshi Araki, Tokyo: öffentlich – privat

1969-73 schuf Nobuyoshi Araki (* 1940) für sein Buch „Tokyo“ 28 Foto-Diptychen, die den Beginn seiner Auseinandersetzung mit Tokyo als Stadt- und Lebensraum markierten. Thema ist die Trennung zwischen öffentlicher und privater Lebenswelt, zwischen Traum und Wirklichkeit. Gegensatzpaare wie anonym und vertraut, bekleidet und nackt, Innen- und Außenwelt stellen in einer Zeit, wo Privates öffentlich (gemacht) wird, die kritische Frage nach der sozialen, politischen und individuellen Wertigkeit beider Bereiche.

Dr. Angela Opel und Jutta Höcht-Stöhr
Rafael Alcántara, Saxophon / Querflöte und Victor Alcántara, Klavier

02.12.17

92 „...sonst keinen Raum in der Herberge...“

Zur Ausstellung *Does Permanence Matter? Ephemeral Urbanism: Cities in Constant Flux*

Die Entwicklung der Neuzeit verlangt immer häufiger nach flexiblen, baulichen Strukturen. Ephemere Bauten dienen in Zeiten weltweiter Migration als Militär- und Flüchtlingslager, aber auch für religiöse und kulturelle Festivals oder als Bergbaustadt. In der Bibel ist häufig von vorübergehenden Bleiben die Rede. „Unstet und flüchtig“ – nicht als Verfluchung, sondern als Normalfall? Nichts besteht für die Ewigkeit, sondern findet seinen Sinn ausschließlich im Jetzt?

Dr. Polina Gedova und Martina Rogler
Manuel Anwar Alam, Violine und Michael Roth, Orgel

03.02.18

93 post.faktisch – Die Kunst, Pippi Langstrumpf und die multiplen Wahrheiten

„Was ist Wahrheit?“ – Um diese grundlegende Frage unserer Existenz und unseres Verhältnisses zur Welt wird z. Zt. gekämpft. Die Meinung wird propagiert, dass nicht mehr der objektiv nachprüfbar und rational evaluierbare Fakt Grundlage unserer Wahrheit und Wirklichkeit sei, sondern allein das subjektive Gefühl. Postfaktisch? Oder eher anti-faktisch? Wie formuliert die moderne Kunst (ihre) „Wahrheiten“?

Kunst & Kultur

Dr. Angela Opel und Olaf Stegmann
Benjamin Bärmann, Percussion und Michael Roth, Orgel / Piano

03.03.18

94 Olaf Metzels „Reise nach Jerusalem“ – Mehr als eine Geste

An der bühnenhaften Treppenarchitektur der Pinakothek lädt die säulenartige Installation ein, sich aktiv den vielschichtigen Hinter- und Abgründen des vermeintlich heiter-bunten „Bildes“ zu widmen. Künstlerisch provozierte Irritationen sorgen dafür, dass unsere Orientierung und Wertegewissheit in Frage gestellt werden, Überraschungen garantiert sind.

Dr. Uta Piereth und Jutta Höcht-Stöhr
Duo MoonRa mit Angelika Vizedum, Stimme, Percussion, und Martin Seeliger Saxophon, Flöte, Didgeridoo

Im Rahmen der Langen Luthernacht

95 Rund um Luther – Fundstücke

Zusammengestellt und gelesen von Jovita Dermota

Luther und die Welt im Umbruch sind kommunizierende Röhren, ein extremer Mensch und eine extreme Zeit. Ein Netz von Briefen, in alle Welt und von aller Welt, über die zunehmend sich verschärfende Eigendynamik der Reformation, vermischt mit privaten Miniaturen. Fundstücke: ein Schnitt durch die Zeit, Querverbindungen, die den Riss sichtbar machen, der die Gesellschaft dramatisch spaltet.

Mit Originaltexten von u.a. Martin Luther, Katharina von Bora, Phillip Melanchthon, Erasmus von Rotterdam, Willibald Pirckheimer, Caritas Pirckheimer und Hans Sachs

Jovita Dermota, Schauspielerin
Musik: Trebi Samontana, Trompete

Freitag, 27.10.17, 20.00 – 21.30 Uhr
Ort: Markuskirche, Gabelsbergerstr. 6
Eintritt frei; Anmeldung erbeten

Zur Ausstellung *Efrat Natan / Nahum Tevet*
26.10.17 bis 28.01.18 in der Villa Stuck

96 Minimal Actions, Juxtaposed: Efrat Natan and her Proximity

Das Museum Villa Stuck zeigt als erste Institution die Künstler Efrat Natan (geb. 1947) und Nahum Tevet (geb. 1946) in einer Gegenüberstellung. In ihren Werken vereinen die Protagonisten der Kunstlandschaft Israels Ansätze der Konzeptkunst mit einer einfachen Materialästhetik.

Der Vortrag beschäftigt sich mit der elementaren, fast archetypischen Formensprache von Efrat Natan, die eine poetisch-konzeptuelle und emotionale Qualität besitzt. Natans persönliche Mythologien fragen ebenso nach gesellschaftlichen Werten.

Nicola Trezzi, Professor an der Bezalel Academy of Arts in Tel Aviv

Vortrag in englischer Sprache.

Freitag, 17.11.17, 19.00 Uhr
Ort: Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
€ 9.-; Eintritt mit Ausstellungsticket frei. Die Ausstellung ist bis zur Beginn des Vortrags geöffnet.
Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

8. Literaturfest München | forum:autoren

97 Alles echt. Alles Fiktion

2017 kuratiert die Münchner Filmemacherin und Autorin Doris Dörrie das forum:autoren beim Literaturfest München. Thema in diesem Jahr: *Alles echt. Alles Fiktion*.

Im Rahmen eines Symposiums am 18. und 19. November wird es dabei um zwei Aspekte gehen: *Lüge und Fiktion* und *Lüge und Erinnerung*.

Zu den Referent_innen dieses Symposiums gehören u.a. Kai Strittmatter, Klaus Theweleit, F.C.Delius, und Martin Korte. Den Abschlussvortrag über die Lüge in der Erinnerung hält die Schweizer Psychoanalytikerin Verena Kast.

Bitte Einzelprogramm anfordern.

Samstag, 18.11.17 und
Sonntag, 19.11.17

Ort: Literaturhaus München,
Savatorplatz 1

Bitte Einzelprospekt anfordern.

98 Beyond Ritual

the power of body – the body of power

Im Rahmen des Projektes *Beyond Ritual* treffen in München internationale Performerinnen (u.a. aus Afrika, Indien, Mittelamerika, Vorderasien und Europa), die sich mit rituellen Aspekten von Performancekunst befassen, auf Praktizierende aus spirituellen, religiösen und therapeutischen Berufen. In Vorträgen stellen die Künstlerinnen und andere Protagonistinnen ihre Arbeit vor, in Kurzworkshops animieren sie die Teilnehmer_innen zu Eigenaktivitäten im Bereich, Rituale, Zeremonien und Performances verschiedener Ausrichtungen.

Leitung Dorothea Seror, Performancekünstlerin, München

Vorträge: Samstag, 28.10.17, 18.00 – 22.00 Uhr
Workshops: Sonntag, 29.10.17, 10.00 – 17.00 Uhr

Bitte Einzelprospekt anfordern.

Kunst & Kultur

Reihe

Ritual? Aktion? Performance? Prozess?

Der Gottesdienst und die Künste

In Zusammenarbeit mit: Artheon – Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche e.V., DG Galerie, Kunstpastoral der Erzdiözese München und Freising

Gottesdienst – die Liturgie – ist kein spontanes Geschehen, sondern selbst eine Kunstform, die über einen langen Zeitraum entstanden ist. Sie hat Bezüge zu Sprach- und Performancekünsten, zu Architektur, Bildender Kunst und Musik. Was liegt näher, als die traditionellen Formen der Liturgie durch Gegenwartskunst zu erweitern, zu inspirieren, zu verstärken oder zu unterbrechen und zu befragen? Mit dieser Dialogreihe suchen wir nach den möglichen Beziehungen von Gottesdienst und den Künsten heute. Mit zwei Gottesdiensten in der Lukaskirche an der Isar und St. Paul an der Theresienwiese wollen wir auch eigene Erfahrungen ermöglichen.

99 Kult & Gebet: Sprache vor dem Unsagbaren

Christian Lehnert nähert sich mit der Sprache der Dichtung den festgefügtten Formen des kultischen Vollzugs, deren Bedeutung vielen längst verloren gegangen ist. Er hinterfragt aber auch die oft banale Sprache kirchlichen Redens, die allzu harmlos daherkommt und geschwätzig über Brüche im Gottesbild hinwegredet. Er rührt an die Erfahrung der Mystik, die Dimension, die nicht mehr aussprechbar ist und mit dem Wort „Gott“ nur angezeigt wird. Eine Unterbrechung der Verständnisroutinen, eine Provokation für alle Konservativen ebenso wie für Liberale und Charismatiker. Ein Anlass, genauer nachzudenken.

Dr. h.c. Christian Lehnert, Dichter und Theologe, Liturgiewissenschaftliches Institut an der Universität Leipzig, Autor von *Gott in einer Nuss. Fliegende Blätter von Kult und Gebet*, 2017
Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland, Berlin

Mittwoch, 10.01.18, 19.00 Uhr

Ort: DG Galerie, Finkenstr. 4

€ 7.-; Anmeldung erbeten

Konzeption: Jutta Höcht-Stöhr, Kontakt: Siglinde Wuillemet

Die Reihe wird fortgesetzt. Weitere Themen sind:

Gottesdienst als Kunstform

Liturgie & Raum

Ritual & Performanz

Bitte Einzelprospekt anfordern.

100 Heimat auf dem Weg

Pilgern durch den Chiemgau

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Forum Annahof Augsburg

Der Chiemgau ist für die einen der Inbegriff von Heimat. Andere haben die idyllische Gegend zwischen Chiemsee und Berchtesgadener Land noch nie erlebt. Auf Menschen, die sich auf die Gegend einlassen, strahlt sie eine besondere Faszination aus. Auf unserer Pilgerreise zwischen Chiemsee und Ruhpolding werden wir besonderen, „heiligen“ Orten begegnen und uns mit unterschiedlichen Facetten des Themas „Heimat“ befassen – zwischen bodenständig und vogelfrei. Wie immer beim Pilgern wandern wir täglich rund 20 Kilometer, schlafen in Mehrbettzimmern und tragen unser Gepäck selbst. Spirituelle und biographische Impulse, Zeiten des Schweigens und intensiver Austausch, Natur- und Kulturerlebnis prägen unsere gemeinsame Zeit.

Georg Weber, Pädagoge und Pilgerbegleiter, Übersee
Jutta Weber, Pädagogin und Pilgerbegleiterin, Übersee
Michael Kaminski, Religionspädagoge und Pilgerbegleiter, München

Mittwoch, 01.11. bis Samstag, 04.11.17

Bitte Einzelprospekt anfordern.

Stille & Bewegung

101 Irdische Heilige

Adventlicher Pilgertag auf dem Jakobsweg
von Vierkirchen nach Dachau

In Zusammenarbeit mit dem Spirituellen Zentrum St. Martin

Maria und Josef, Engel und Hirten, Schafe und Könige, von all diesen Figuren lebt die Weihnachtsgeschichte. Aber welche Fragen, Zweifel, Bedürfnisse und Sehnsüchte verbergen sich hinter ihnen? An diesem adventlichen Pilgerweg blicken wir in diese irdischen Heiligen und beschäftigen uns mit der Frage, was die Weihnachtsmenschen wirklich beschäftigt. Und was das mit uns selbst zu tun haben könnte.

Von der Jakobskirche in Vierkirchen führt uns der Pilgerweg, oft an der Amper entlang, nach St. Jakob in Dachau. Impulse am Wegesrand, Zeiten des Schweigens und des Austausches prägen den Pilgertag am 2. Advent auf dem Weg zum Weihnachtsfest.

Hanns-Hinrich Sierck, Pfarrer, Leiter des Spirituellen Zentrums St. Martin

Michael Kaminski, Dipl.-Rel.-Päd.(FH), Pilgerbegleiter

Sonntag, 10.12.17, 08.15 – ca. 18.30 Uhr

Beginn und Ende am Münchner Hauptbahnhof

Wegstrecke: ca. 20 Kilometer

€ 10.-, zzgl. Fahrtkosten

Anmeldung erforderlich bis 02.12.17

Bitte Einzelprospekt anfordern.

102 Raue Tage

Dreikönigspilgern für Männer

*In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Forum Annahof
Augsburg*

16 Männer machen sich zu Anfang des Jahres auf den Voralpinen Jakobsweg, um Altes hinter sich zu lassen und Kraft für das Neue zu schöpfen. Zwischen Traunstein und Flintsbach am Inn geht es auf diesem Pilgerweg um die männlichen Archetypen: Krieger: wofür will ich mich entscheiden und eintreten? Liebhaber: Wie viel Platz wird Sinnlichkeit und Phantasie in meinem Leben bekommen? Magier: Wie kann ich hinter die Kulissen schauen und Sinn entdecken? König: wie gelingt es, ein guter Herrscher über mein Leben zu sein?

Tobias Rilling, Diakon, Pilgerbegleiter

Michael Kaminski, Religionspädagoge, Pilgerbegleiter

Donnerstag, 04.01. bis Sonntag, 07.01.18

Bitte Einzelprospekt anfordern.

103 Reise zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers Auschwitz

In Zusammenarbeit mit der ESG an der LMU

An Primo Levi: „Kann man Ihrer Meinung nach die Menschlichkeit des Menschen zunichte machen?“ „Leider ja, ja. Und ich möchte sagen, das ist das Charakteristische von Auschwitz, ... dass es die Persönlichkeit des Menschen innerlich wie äußerlich vernichtet.“ – Kaum einer ist in der Lage, sich diesem grauenvollen Ort allein auszusetzen. Darum bieten wir eine gemeinsame Reise an zur polnischen Gedenkstätte des ehemaligen deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Es befindet sich in und um die südpolnische Stadt Oswiecim herum, etwa 50 Kilometer westlich von Krakau.

Montag, 26.03., bis Donnerstag, 29.03.18

Bahnreise, Unterkunft: International Youth Meeting Center in Oswiecim/Auschwitz

€ 350.-

Leitung und Kontakt: **Friedemann Steck**, Studentenpfarrer, ESG an der LMU

Bitte um frühzeitige Anmeldung: steck@esg.uni-muenchen.de

Für die folgenden Reisen bei Interesse bitte Einzelprospekte anfordern.

104 IRAN revisited: Der Süden

Studien- und Begegnungsreise

Isfahan –Yazd – Kerman und die Wüste – Shiraz

Dr. Mir Kamal Kazzazi, Studium der Archäologie und Kunstgeschichte, Indogermanistik und Sprachwissenschaft an der Universität Teheran und der LMU München

Sonntag, 01.04. bis Montag, 16.04.18

Exkursion nach Barcelona

105 „Warum Bürgermeister die Welt regieren sollten“

In Zusammenarbeit mit der Petra-Kelly-Stiftung

Samstag, 26.05. bis Samstag, 02.06.18

Wege & Reisen

Aus dem Programm



Spirituelles Zentrum St. Martin

München | Schweigen · Reden · Handeln

Die ausführlichen Ausschreibungen zu den folgenden Angeboten finden Sie im Programm von St. Martin, das Sie anfordern können unter:

Spirituelles Zentrum St. Martin, Arndtstraße 8, 80469 München
Tel. 089 20244294, info@stmartin-muenchen.de
www.stmartin-muenchen.de

Sekretariat: Mittwoch, 14.00 – 17.00 Uhr
und Freitag, 10.00 – 12.00 Uhr

Information und Anmeldung in St. Martin

Taiji (Tai-Chi) – Sich loslassen in Ruhe und Bewegung

Mit **Ingrun Köb**, Taiji-Lehrerin

15x mittwochs ab 04.10.17; jeweils 18.00 – 19.15 Uhr

04.10. | 11.10. | 18. 10. | 25.10. | 08.11. | 15.11. | 22.11. | 29.11. |

06.12. | 13.12. | 20.12.17

10.01. | 17.01. | 24.01. | 31.01.18

Praxis des Herzensgebets – den ältesten christlichen Meditationsweg üben

Mit **Maike Schmauß** und **Hanns-Hinrich Sierck**

9x montags ab 09.10.17; jeweils 19.00 – 21.15 Uhr

09.10. | 16.10. | 23.10. | 06.11. | 13.11. | 20.11. | 27.11. | 04.12. |

11.12.17

und Abschlusstag (Tag der Stille) am Samstag,

16.12.17, 9.30 – 17.30

Familie – Verstrickung und Segen

Mit **Hanns-Hinrich Sierck**, Spiritueller Leiter St. Martin, und

Annette Salzbrenner, Familientherapeutin, sowie **Stefan**

Eblenkamp, Regens-Wagner-Fachakademie für Sozialpädagogik

Freitag 13.10.17, 19.00 – 22.00 Uhr

Samstag, 14.10.17, 10.00 – 16.30 Uhr

Sag Ja zu deinem Weg – Schritte der Versöhnung wagen

Mit **Pierre Stutz**, spiritueller Begleiter und Autor, Lausanne

Samstag, 21.10.17, 10.00 – 16.30 Uhr

Das Enneagramm – die neun Gesichter der Seele

Einführungskurs mit **Dorothea Hahn**, Enneagrammtrainerin

und **Hanns-Hinrich Sierck**, Spiritueller Leiter St. Martin

Freitag, 10.11.17, 19.00 – 21.30 Uhr

Samstag, 11.11.17, 10.00 – 17.30 Uhr

„Weihnachtsträume“

Träume – die vergessene Sprache Gottes

Mit **Maike Schmauß**, Autorin von *Weihnachtsträume*, 2017,

und **Heide Warkentin**, Claudius-Verlag

Samstag, 09.12.17, 14.00 – 18.00 Uhr

Integrales Christentum

Mit **Marion Küstenmacher**, Theologin, Germanistin, Autorin

Freitag, 19.01.18, 19.30 Uhr, **Vortrag:**

Spirituelle Intelligenz in unruhigen Zeiten –

Mit integralen Schlüsselkompetenzen den eigenen Glauben
besser verstehen

Samstag, 20.01.18, 10.00 – 17.00 Uhr, **Seminar:**

Vertiefung und praktische Einübung Integraler Spiritualität

Den Bogen spannen um loszulassen – Einführung in das meditative Bogenschießen

Mit **Oliver Behrendt**, Pfarrer, landeskirchlicher Beauftragter

für geistliche Übung Nordbayern, Leiter des Spirituellen

Zentrums im Eckstein in **Nürnberg**

Samstag, 10.02.18, 10.00 – 17.30 Uhr

kalendarium_herbst_winter_2017_2018

September

| | | |
|---------|---|----|
| Di. 12. | Wie wir wurden, wer wir sind | 23 |
| Mi. 13. | No World Order – Verschwörungsmithologien | 1 |
| Do. 14. | Bonhoeffer – Wege zur Freiheit | 25 |
| Do. 14. | Dokumentarfilm: BEING THERE – DA SEIN | 49 |
| Mi. 20. | Der neue Iran | 5 |
| Do. 21. | Wir sind Europa! | 3 |
| Do. 28. | Müll als der neue Rohstoff | 12 |
| 28. | Anselm Kiefer. Die zwölf Stämme | 88 |

Oktober

| | | |
|---------|---|----|
| Mi. 04. | Meine Seele kriegt ihr nie | 6 |
| Sa. 07. | Das Ewige im Jetzt: Grenzgänge: Verdier/Polke | 90 |
| So. 08. | Auf Spurensuche im Möglichkeitenland | 77 |
| 08. | So geht „Patientenverfügung“ | 78 |
| Mo. 09. | Die Kathedrale – Heimat für die Seele | 26 |
| Mi. 11. | Religionskritik als Dimension der Religion | 27 |
| 11. | Wie Abschied nehmen besser gelingt | 50 |
| Do. 12. | Religion kontrovers: Gottesentzug | 35 |
| Fr. 13. | Politische Bildung und Rechtspopulismus | 2 |
| 13. | Was uns krank macht. Was uns heilt | 51 |
| Di. 17. | Kleine Hände – großer Profit | 11 |
| 17. | Rosenzweig, Luther und die Schrift | 36 |
| Mi. 18. | Unternehmenskultur der Achtsamkeit | 80 |
| Do. 19. | Die Angst vor dem Weniger | 13 |
| Fr. 20. | Stress and the City | 52 |
| 20. | Lass dich nicht im Stich! | 53 |
| Sa. 21. | Schöne Bilder aus der Hosentasche | 79 |
| Mo. 23. | Scham, Fremdscham und der Spaß am Ekel | 54 |
| Di. 24. | Wahrhaftig sein – 7 Schritte zur Lebenskunst | 37 |
| 24. | Rembrandt / Dürer: Das Heilige im Profanen | 89 |
| Do. 26. | Warum Europa eine Republik werden muss | 4 |
| Fr. 27. | Rund um Luther – Fundstücke | 95 |
| Sa. 28. | Beginn: Beyond Ritual | 98 |

November

| | | |
|---------|---|-----|
| Mi. 01. | Beginn: Heimat auf dem Weg | 100 |
| Sa. 04. | Das Ewige im Jetzt: Nobuyoshi Araki, Tokyo | 91 |
| Mo. 06. | Gefühle und Vernunft neurowissenschaftlich | 55 |
| Di. 07. | Die koranische Verzauberung der Welt | 41 |
| Do. 09. | Denken hilft! – Philosophische Anstöße | 38 |
| Fr. 10. | Das Wunder von Mals | 14 |
| Mo. 13. | Beginn: Entdecke den Clown in dir | 84 |
| Di. 14. | Veränderte Gefühlslagen – neue Therapien | 56 |
| Mi. 15. | Reformationsjubiläum: Ökumene und Globalisierung | 24 |
| 15. | Die Rosa-Hellblau-Falle | 61 |
| Do. 16. | Auf Sand gebaut – Saudi Arabien | 7 |
| Fr. 17. | Minimal Actions, Juxtaposed: Efrat Natan | 96 |
| Sa. 18. | „Die Männer sind schon die Liebe wert“ | 62 |
| 18. | Beginn: forum:autoren „Alles echt. Alles Fiktion“ | 97 |
| Mi. 22. | Geschichte der Gefühle | 57 |
| Do. 23. | Der Gazastreifen | 8 |
| Di. 28. | Trump und Putin, Nordafrika und Naher Osten | 9 |
| Mi. 29. | Das Putin-Syndikat | 10 |
| Do. 30. | Religionskritik und Pluralisierung im Hinduismus | 28 |

Dezember

| | | |
|---------|---|-----|
| Sa. 02. | Das Ewige im Jetzt: „sonst keinen Raum in der Herberge“ | 92 |
| Mo. 04. | Demokratie stärken durch offene Debatten | 16 |
| Mi. 06. | Trennungsschmerz und Neubeginn | 63 |
| Do. 07. | Zwischen den Welten daheim: Niklaus Brantschen | 43 |
| So. 10. | Die neue Lust am Denken | 39 |
| 10. | Pilgertag: Irdische Heilige | 101 |
| Mo. 11. | Digitale Öffentlichkeit | 17 |
| Di. 12. | Kritik der Religion aus dem Geist des Judentums | 29 |
| Mi. 13. | Narzissmus, Verführung und Macht in der Politik | 64 |
| Do. 14. | Zwei Götter im Himmel | 44 |
| Mo. 18. | Bonhoeffers Vision eines religionslosen Christentums | 30 |

Januar

| | | |
|---------|--|-----|
| Sa. 04. | Beginn: Raue Tage | 102 |
| Mo. 08. | Beginn: Stressbewältigung durch Achtsamkeit | 81 |
| Di. 09. | Nichts von heilig: Religionskritik im Buddhismus | 31 |
| Mi. 10. | Terror und Gewalt: Die neuen Ängste | 65 |
| 10. | Kult & Gebet: Sprache vor dem Unsagbaren | 99 |
| Do. 11. | Jesus als Gottessohn – „Garstiger Graben“? | 45 |
| Sa. 13. | Beginn: Theater ohne Worte | 85 |
| 13. | Beginn: Die Welle reiten | 86 |
| So. 14. | Wie Leben und Sterben zusammen gehören | 66 |
| Mo. 15. | „Pure Vernunft darf niemals siegen“ | 58 |
| 15. | Männerpalaver: Körperlich verletzt | 67 |
| Di. 16. | Freundschaft zwischen Islam und Christentum | 47 |
| Mi. 17. | Gottes Offenbarung in Menschenwort | 42 |
| 17. | Kriegsspuren: „German Angst“ | 74 |
| 17. | Beginn: Einsam – Alleinsam – Zweisam | 75 |
| Mo. 22. | Was ist aus der „Unfähigkeit zu trauern“ geworden? | 59 |
| 22. | Männerpalaver: Ungenügend Mann | 68 |
| Di. 23. | Islam: Spielräume und Abgrenzungen im Koran | 32 |
| Mi. 24. | UniDialog: Erfolg ohne Wachstum? | 18 |
| Do. 25. | Klimawandel – Warum tun wir zu wenig? | 15 |
| Fr. 26. | Die autoritäre Revolte | 21 |
| Sa. 27. | Neue „Sicherheitsarchitekturen“ | 20 |
| Mo. 29. | Männerpalaver: Gewalt erfahren | 69 |
| Mi. 31. | Die Macht des Heiligen | 33 |

Februar

| | | |
|---------|--|----|
| Do. 01. | Epikur. Die Leichtigkeit des Seins | 40 |
| Fr. 02. | Beginn: Mitfühlend leben (MBCL) | 82 |
| Sa. 03. | Das Ewige im Jetzt: post.faktisch | 92 |
| Mo. 05. | Männerpalaver: Zurückgewiesen | 70 |
| Di. 06. | Das meditative Gehirn | 83 |
| Mi. 07. | (Un-)Heimliche Allianzen | 22 |
| Do. 08. | Illusion? Gottesvergiftung? Erträglicher Gott? | 34 |
| Fr. 09. | Erwerbs- und Sorgearbeit neu gestalten | 19 |
| | Politik wird emotional | 60 |
| Mo. 19. | Männerpalaver: Selbstwert beeinträchtigt | 71 |
| Di. 27. | Wie sich der Islam in Deutschland verwandelt | 48 |
| Mo. 26. | Männerpalaver: Todesangst | 72 |

März

| | | |
|---------|--|-----|
| Sa. 03. | Das Ewige im Jetzt: Metzels „Reise nach Jerusalem“ | 94 |
| Mo. 05. | Männerpalaver: Trennungsschmerz | 73 |
| Sa. 24. | Beginn: Gehen – Trauern – Wandeln | 76 |
| Mo. 26. | Beginn: Reise zur Gedenkstätte des KZ Auschwitz | 103 |

April

| | | |
|---------|--|----|
| Fr. 20. | Beginn: Aufrichtig und wertschätzend kommunizieren | 87 |
|---------|--|----|

Anmelde-Bedingungen

Anmeldung erbeten

Bei Veranstaltungen mit diesem Hinweis erleichtern Sie uns die Organisation, wenn Sie Ihr Kommen schriftlich, telefonisch oder per eMail ankündigen. Über mögliche kurzfristige Änderungen werden Sie informiert, wenn Sie angemeldet sind. Bei ausverkauften Veranstaltungen haben Angemeldete Vorrang. Der Teilnahmebetrag wird an der Abendkasse erhoben. Eine Bestätigung erfolgt nicht.

Anmeldung erforderlich

Hier bitten wir um schriftliche Anmeldung per Post, Fax oder eMail/Internet, möglichst mit Einzugsermächtigung. Sie erhalten bei Kursen und Seminaren eine schriftliche Anmeldebestätigung. Die Gebühr wird in der Regel mit Veranstaltungsbeginn von Ihrem Konto abgebucht.

Ermäßigungen

Die ermäßigte Kostenangabe kann in Anspruch genommen werden von: SchülerInnen, Studierenden, Auszubildenden, Arbeitslosen, SozialhilfeempfängerInnen, Menschen mit Behinderung, RentnerInnen, jeweils gegen Nachweis. Abendveranstaltungen mit München-Pass € 1.-. Bei Kooperationsveranstaltungen können andere Regelungen gelten.

Rücktritt

Sollten Sie bei einer anmeldepflichtigen Veranstaltung nach der Teilnahmebestätigung zurücktreten wollen oder müssen, berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 5.-.

Ab einer Woche vor Veranstaltungsbeginn müssen wir 75% des Teilnahmebeitrags in Rechnung stellen, sofern keine geeignete Ersatzperson gefunden wird. Bei Nichtteilnahme ohne Abmeldung besteht kein Anspruch auf Rückerstattung. (Für Reisen gelten gesonderte Regelungen.)

Hinweis zum Datenschutz

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Wenn Sie die Evangelische Stadtakademie finanziell unterstützen möchten, hier unser **Spendenkonto**:

Evangelische Stadtakademie

Evangelische Bank eG

IBAN: DE03 5206 0410 0201 4020 21

BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden ab € 201.- erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung.